

*Agripol*



## **Agrarpolitik und Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung**



**Institut für  
Didaktik der Demokratie**



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt.  
Die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

## Impressum

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bitte senden Sie Ihre Anregungen und Schreiben an: Leibniz Universität Hannover  
Institut für Didaktik der Demokratie  
Callinstraße 20  
30167 Hannover  
Deutschland  
john.ashamu@idd.uni-hannover.de  
www.agripol-education.eu

Verantwortlich für den Inhalt:  
Leibniz Universität Hannover, Deutschland  
Institut für Didaktik der Demokratie

1. Auflage 2022



Das Dokument unterliegt folgender Lizenzierung: CC BY-SA 4.0.  
Informationen zu den Nutzungs- und Verarbeitungsbedingungen:  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>





## Inhalt

**05** Vorwort

**06** Studie zum Essverhalten junger Leute in Europa

**09** Nachhaltige Ernährung

**16** Geschichte der gemeinsamen Agrarpolitik

**20** GAP und Nachhaltigkeit

**27** Interessenvertreter (Stakeholder) in der GAP

**32** Möglichkeiten für Maßnahmen in diesem thematischen Kontext

**35** Notizen

**37** Referenzen





## Vorwort

Dieses Handbuch wurde von einem Konsortium von Partnern aus Deutschland, Bulgarien, Österreich und Polen als Teil eines Projekts – Agrarpolitik und Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung (AGRIPOL) - im Rahmen eines kofinanzierten Erasmus+ Programms der Europäischen Union zusammengestellt. Der Inhalt soll eine Referenzquelle für BerufsschullehrerInnen, AusbilderInnen und TrainerInnen sein und einen breiteren Kontext über den Zusammenhang zwischen Lebensmittelkonsum, dessen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU bieten. Die hier zur Verfügung gestellten Materialien bieten Lehrern/Ausbildern einen praktischen Informationspool, der Themen wie Nachhaltigkeit, die Geschichte der GAP, die zwei Säulen der GAP, die zentralen Akteure der GAP und nachhaltige Ernährung beleuchtet. Das Material ist kostenlos und kann in Unterrichtspläne und Aktivitäten im Klassenzimmer integriert werden.

## Studie zum Essverhalten junger Leute in Europa

Wie zu Beginn des Films dargestellt, weisen die jungen Leute in den Ländern der Erhebung diverse Essgewohnheiten auf. Die meisten von ihnen verzehren tierische Produkte, Obst und Gemüse sowie verarbeitete Lebensmittel. Um diese Erhebungen breiter aufzustellen, nimmt das folgende Kapitel Bezug auf verschiedene quantitative Studien zur Ernährung Jugendlicher in Europa.

Die Untersuchung der Ernährung Jugendlicher ist ein Gebiet, das erst seit einigen Jahren Bedeutung erlangt hat. Mit dem Aufkommen der Umweltbewegungen gerieten Themen wie Fleischkonsum und die Auswirkungen unterschiedlicher Ernährungsweisen auf das Klima zunehmend in den Fokus wissenschaftlicher Forschung. Darüber hinaus nehmen junge Leute in ihrer Rolle als zukünftige Entscheider eine zentrale Rolle bei der gesellschaftlichen Entwicklung ein. Um eine nachhaltige Ernährung zu etablieren, ist es von entscheidender Bedeutung, einen Einblick in ihre Denkweise und ihr Verhalten zu gewinnen, und sie in den Prozess der Erarbeitung von Zukunftskonzepten einzubeziehen.

Generell ist die Ernährung in Westeuropa seit langem durch einen hohen Konsum tierischer Produkte und verarbeiteter Lebensmittel sowie einen geringen Konsum pflanzlicher Nahrung gekennzeichnet. Der Konsum von Schweine- und Rindfleisch ist zuletzt in den meisten EU-Ländern leicht zurückgegangen, der Konsum an Geflügel nimmt jedoch weiterhin zu (vgl. James et al. 1988; Friends of the Earth Europe 2015: 68). Das Essverhalten junger Europäer weicht jedoch leicht von diesen Erkenntnissen ab.

Repräsentative Umfragen, die fünf europäische Länder umfassen, ergeben deutlich, dass junge Europäer am Thema Ernährung interessiert sind und auf diesem Gebiet auch recht gute Kenntnisse haben, denn sie haben die Verbindungen zwischen ihrer Nahrungswahl und der Umwelt erkannt. Die Untersuchungen ergaben bei jungen Leuten eine klare Bevorzugung von Vollwert- und pflanzlicher Kost und eine Abneigung gegenüber verarbeiteten

Lebensmitteln. Die derzeitige Ernährungsweise und die Fleischindustrie werden als Hauptursachen für die Klimakrise gesehen (Eit Food 2021: 3).

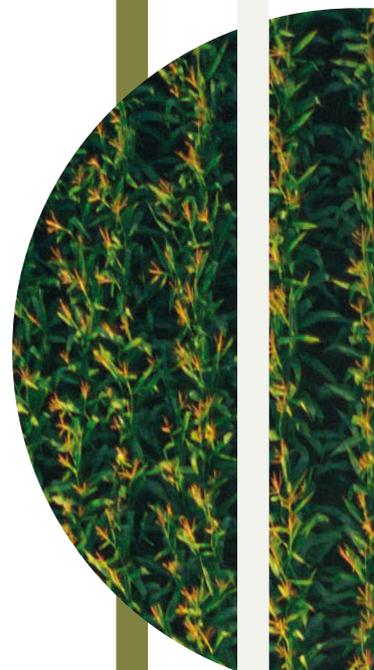
Außerdem ergeben Untersuchungen in Österreich und Deutschland eine hohe Wertschätzung und Anerkennung biologisch produzierter Waren. Biofrüchte und -gemüse gehören zur Produktgruppe, der am häufigsten der Vorzug gegenüber konventionellen Alternativen gegeben wird (Haftenberger et. al. 2020: 23f.). Wichtig ist außerdem, dass mehr als die Hälfte der interviewten Kinder und Jugendlichen angaben, gute Kenntnisse der Auflagen an biologisch erzeugte Produkte zu haben (Steinwider/Starz 2018: 34f.).

Studien zeigen außerdem einen Trend in Richtung vegetarischer und veganer Ernährung in der jungen Generation auf; dies geht aus einer in Deutschland durchgeführten Online-Umfrage hervor. 10,4 Prozent der Befragten ernährten sich vegetarisch, 2,3 Prozent gaben sogar an, sich vegan zu ernähren. Dies sind mehr als doppelt so viele sich fleischfrei ernährende Personen wie in der Gesamtbevölkerung, was den Schluss nahelegt, dass pflanzliche klimafreundliche Ernährung populärer bei jungen Leuten als bei älteren Erwachsenen ist.

Ferner bezeichnen sich ungefähr 25 Prozent der jungen Deutschen als Flexitarier, die ihre normalerweise fleischlose Ernährung gelegentlich durch Fleisch oder Fisch ergänzen. Diese Menschen tragen ebenfalls zu einem geringeren Fleischkonsum bei. Sie essen selten Fleisch, wollen dann aber wissen, wo es herkommt, und 44 Prozent der Flexitarier geben sogar an, dass sie zukünftig ihren Fleischverzehr reduzieren wollen. „Weniger und besseres Fleisch“ scheint hier die klare Präferenz zu sein (vgl. Friends of the Earth Europe 2015: 68f.).

Die bewusste Wahrnehmung des Klimawandels als eine der aktuell größten Herausforderungen weltweit scheint maßgeblich für ihre Ernährungsentscheidung zu sein (vgl. Jürkenbeck et al. 2021: 6).

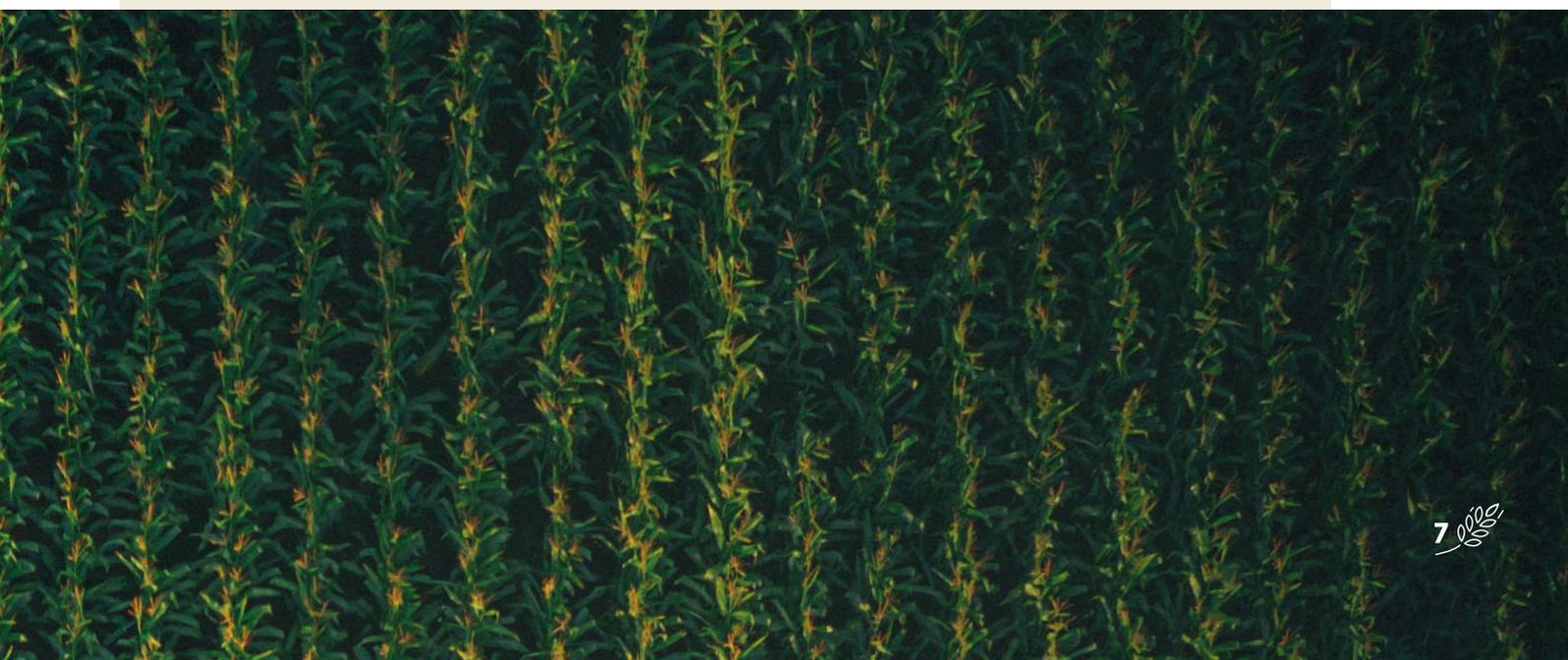
Sorge um die Umwelt und das Tierwohl sind politi-



sche Einstellungen, die einen starken Bezug zum verringerten Fleischkonsum haben. Dies wird durch die Anzahl an Menschen verdeutlicht, die sich fleischfrei ernähren und Teil der Klimaschutzbewegung sind. Unter den Veganern bezeichnen sich 75 Prozent selbst als Umweltaktivisten, wie auch 50 Prozent der Vegetarier. Nur 15 Prozent der allesessenden Menschen sind jedoch Teil derartiger Bewegungen (Friends of the Earth Europe 2015: 68). Aus diesem Grunde ist es interessant herauszufinden, inwieweit die jungen Klimaktivisten sich aktiv in die Lebensmittelpolitik einbringen, aber auch, wie solche Bewegungen weiter Einfluss auf eine zunehmend pflanzliche Ernährung nehmen.

Diverse Probleme wurden von den jungen Leuten genannt: gesundes Essen ist teurer, der Zugang von unterwegs ist schwieriger, und häufig fehlen Informationen zu besseren Lebensmittelalternativen (Eit Food 2021: 2). Es zeichnet sich ein Trend in Richtung „Snack“ ab, d. h. dass unterwegs größere Mengen Essen verzehrt werden, statt im Rahmen richtiger Mahlzeiten (vgl. Lucas 1993; Gatensby 1997). Aus diesem Grunde erkennen die europäischen Jugendlichen den Bedarf an umweltfreundlichen Verpackungen und gesunden Essensalternativen in ihren Caféterias in der Schule, Fachschule oder Universität. Um diese Bedürfnisse zu befriedigen, fordern die jungen Europäer von den politischen Entscheidungsträgern eine Politik, die eine gesunde und nachhaltige Ernährung fördert. Auf die Frage, wer ihrer Meinung nach dafür zuständig sein sollte, dass unser Essen gesund ist, antworten vier von zehn jungen Leuten: „die EU“, während ein Drittel von ihnen Verbraucher, Landwirte, Lebensmittelproduzenten und nationale Regierungen für zuständig hält (vgl. Eit Food 2021: 5). Zu den vorgeschlagenen Initiativen gehören die Ermäßigung oder Subventionierung gesunder Lebensmittel, die im Allgemeinen als teurer gelten als ungesunde Lebensmittel, die verpflichtende Aufnahme von Ernährungslehre in die nationalen Lehrpläne sowie die Schaffung eines Umfelds, das die Wahl nachhaltiger Lebensmittel zur Regel macht. Schließlich kommt Antonelli (2021: 9) zu dem Schluss, dass eine neue europäische Agrarpolitik den Schwerpunkt auf die Förderung eines besseren Umgangs mit der Biodiversität sowie dem Ökosystem legen sollte, indem neue Tools für eine nachhaltigere Lebensmittelwirtschaft unter Einbeziehung junger Leute in all diese Prozesse entwickelt werden.

Europäische Jugendliche haben die Vorteile einer nachhaltigen gesunden Ernährung für sich entdeckt und sind bereit, eine aktive Rolle in der Gesellschaft einzunehmen und dazu beizutragen, die ökologischen Ressourcen durch ihr Essverhalten zu erhalten.

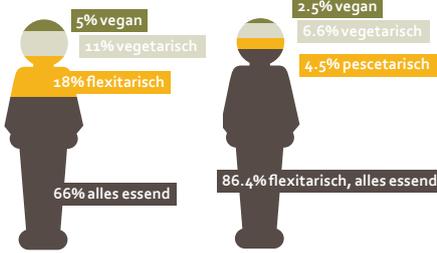


### ESSEN DER GENERATION Z

Lebensmittelkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in drei Industrieländern, 2016-2019

**Großbritannien:** Ernährungsgewohnheiten von 2.000 in Supermärkten einkaufenden Personen zwischen 16 und 24, in Prozent

**Kanada:** Ernährungsgewohnheiten von 2.566 Personen zwischen 16 und 30 in 5 Großstädten, in Prozent



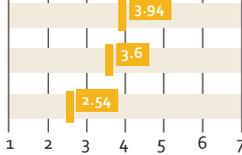
**Griechenland:** Präferenzen von 252 Studierenden (Universität), die nicht bei ihren Familien wohnen, zwischen 18 und 23, auf einer Skala von 1 = nein bis 7 = ja

**Fleischkonsum max. zweimal pro Woche**



**Biofleischkonsum**

**pflanzliche Fleischersatzprodukte bereit zum Eiweißverzehr auf Insektenbasis**



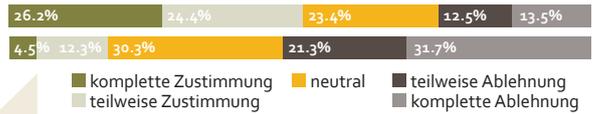
MEAT ATLAS 2021 / BRITAIN THINKS, VERGEER ET AL., KAMENIDOU ET AL.

Quelle: Friends of the Earth Europe 2021: 68

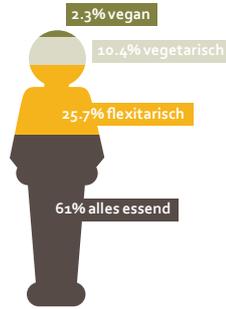
### JUNG, FREI UND KRITISCH

Umfrage unter 15- bis 29-Jährigen in Deutschland zu Klimaprotesten, Ernährung und Viehhaltung

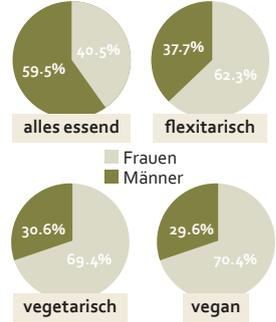
„Fridays for Future ist eine wichtige Bewegung“



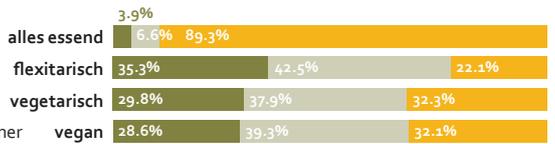
„Ich mache da mit.“



„Ich ernähre mich...“



„Ich habe mich folgendermaßen ernährt:“



Rundungsdifferenzen

MEAT ATLAS 2021 / ZUHLSDORF

Quelle: Friends of the Earth Europe 2021: 69

### WAS ERWARTET DIE GENERATION Z VON EINER GESUNDEN ERNÄHRUNG?

**Kontrolle von Essgewohnheiten:**

**52%**

der jungen Leute kennen sich mit gesundem Essen aus und kontrollieren, was sie essen.

**Infos zur psychischen Gesundheit:**

**82%**

der jungen Frauen suchen Rat dazu, wie Nahrungsmittel und psychische Gesundheit in Verbindung stehen.

**Leichter Zugang:**

**67%**

der jungen Leute sagen, dass der Zugang zu gesundem Essen und dessen Bezahlbarkeit Haupthindernisse sind.

**Mehr Transparenz:**

**78%**

der jungen Leute verlangen Transparenz und Unterstützung von Lebensmittelmarken und Regierungen.

**Beratung durch Social Media:**

**67%**

der jungen Leute vermissen Unterstützung und Rat zu gesundem Essen.

**Aktiv und engagiert sein:**

**64%**

der jungen Leute möchten sich an einer Verbesserung von Innovationen im Nahrungsmittelbereich beteiligen.

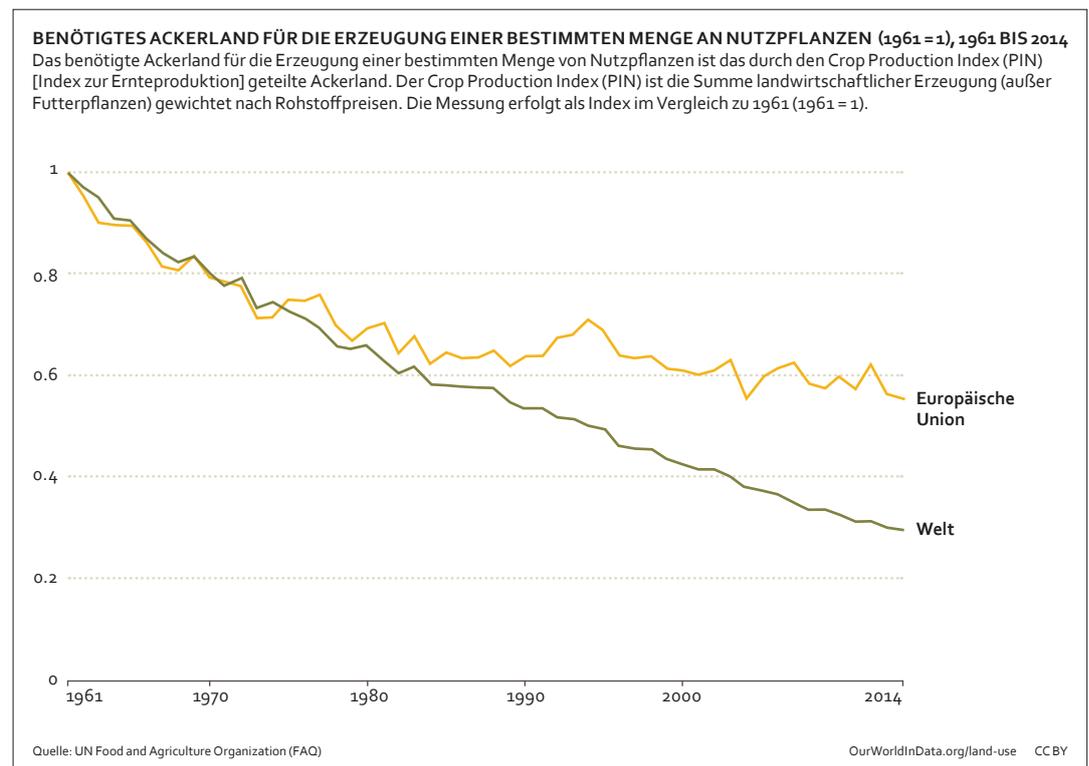
Quelle: Eit Food Report 2021: 7

## Nachhaltige Ernährung

Die Ernährung muss vielen Anforderungen gerecht werden: sie muss gesund sein, wohlschmeckend und ausreichend nahrhaft, d. h. alle Zutaten, die der menschliche Körper benötigt, müssen vorhanden sein. Außerdem ist es notwendig, sicherzustellen, dass die Herstellung, Verarbeitung, der Vertrieb und der Konsum der Lebensmittel nachhaltig und nicht umweltschädlich sind, und sie unter sozialverträglichen Bedingungen für die Landwirte und Arbeiter hergestellt werden.

Die wachsende Weltbevölkerung zwingt uns, zunehmend Lebensmittel mit einem hohen Anteil an Eiweiß Kohlehydraten und Energie herzustellen. Um die Lebensmittelverfügbarkeit sicherzustellen, müssen wir uns auf eine intensive Landwirtschaft verlassen können.

Die Menge an Ackerfläche, die benötigt wird, um eine bestimmte Menge an Nutzpflanzen zu erzeugen, ist seit den sechziger Jahren aufgrund des Fortschritts der landwirtschaftlichen Technologien und des modernen Saatgutbaus zurückgegangen. Heute benötigen wir weltweit im Durchschnitt nur noch 30 % der Fläche, die 1961 erforderlich war. Innerhalb der EU ist der Bedarf auf 56 % gesunken (Ritchie & Roser 2013).

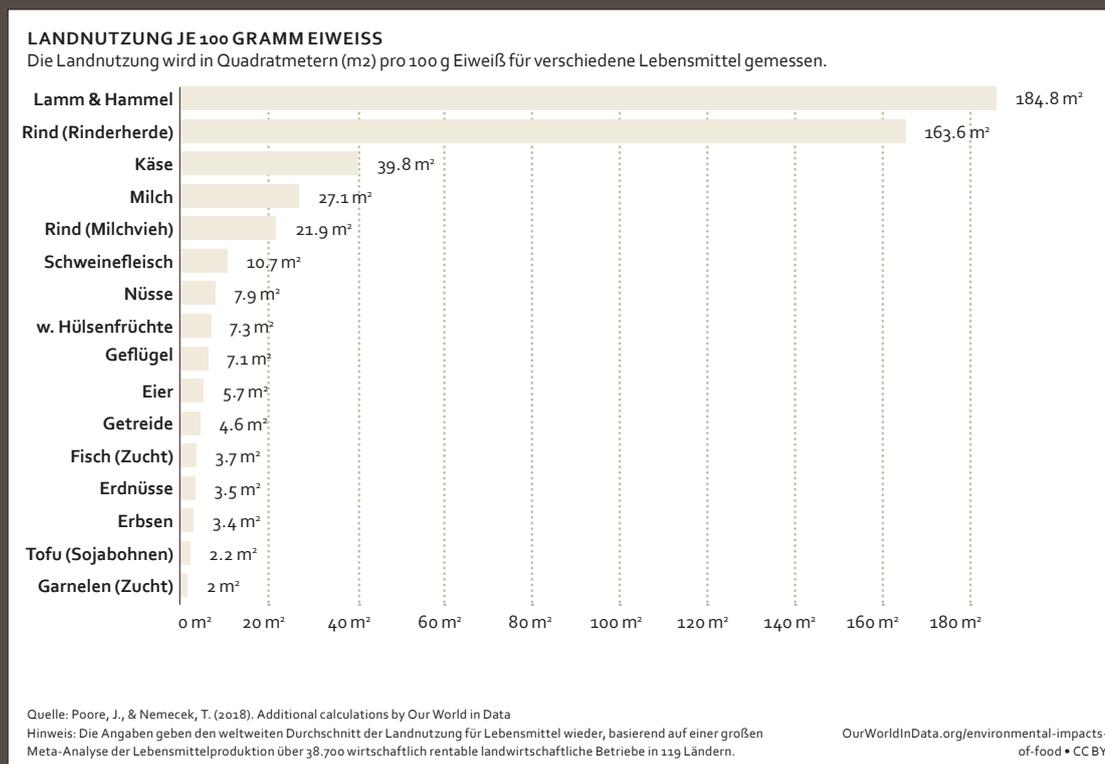


Die obestehende Grafik zeigt die relative Veränderung der Landfläche, die für die Erzeugung einer bestimmten Anzahl Nutzpflanzen benötigt wird, auf der Basis des Ausgangswertes von 1961. In Europa ist die Landflächennutzung weniger stark als in der restlichen Welt zurückgegangen, vermutlich deshalb, weil Europa bereits im Jahr 1961 über sehr effiziente Anbaumethoden verfügte, während eine beträchtliche technologische Entwicklung in den anderen Ländern erst im Laufe des aufgezeigten Zeitrahmens stattgefunden hat.

// consume  
less,  
share  
better.

## Landnutzung

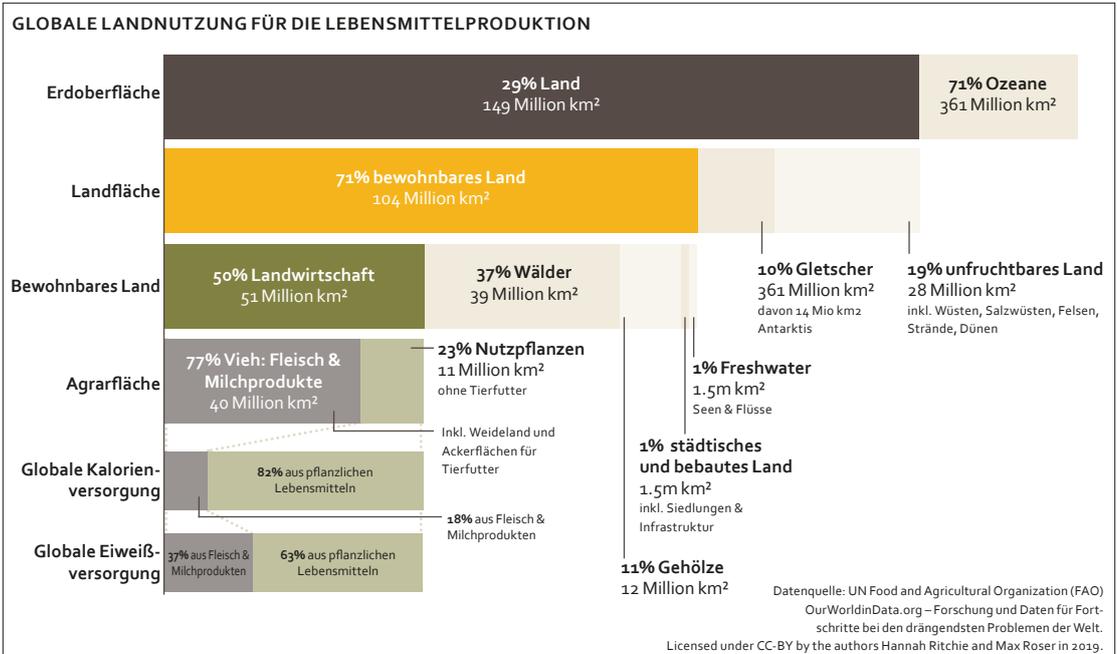
Es gibt jedoch wesentliche Unterschiede bei der Landnutzung bezüglich verschiedener Arten der Ernährung. Während 163,6 m<sup>2</sup> der Anbaufläche für die Produktion von 100 Gramm Eiweiß auf der Basis von Rindfleisch benötigt werden, sind es stattdessen nur 4,6 m<sup>2</sup> für den Konsum von Getreide (Poore & Nemecek 2018).



Pflanzen werden nicht nur als Nahrungsmittel angebaut, sondern dienen auch als Tierfutter, das in der jeweiligen Form auch Nahrung liefert, ob als Fleisch, Eier, Milch oder ähnliches. Der Klimawandel zwingt die Gesellschaft auch dazu, auf kohlenstoffbasierte Energieträger wie Öl, Gas oder Kohle zu verzichten, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in die Atmosphäre zu verringern. Eine der Alternativen ist die Energieerzeugung durch Biogas: Pflanzen werden angebaut und verarbeitet, um daraus Energie zu gewinnen. Dadurch entsteht ein stärkerer Entscheidungsdruck bezüglich der Nutzung fruchtbaren Bodens: Sollen die angebauten Pflanzen für die Erzeugung von Lebensmitteln, Energie oder Tierfutter genutzt werden?

Nur 29% unserer Erdoberfläche sind Landfläche, während 71% von Ozeanen bedeckt sind. Weniger als drei Viertel des Landes sind bewohnbar, und nochmals die Hälfte davon wird landwirtschaftlich genutzt.

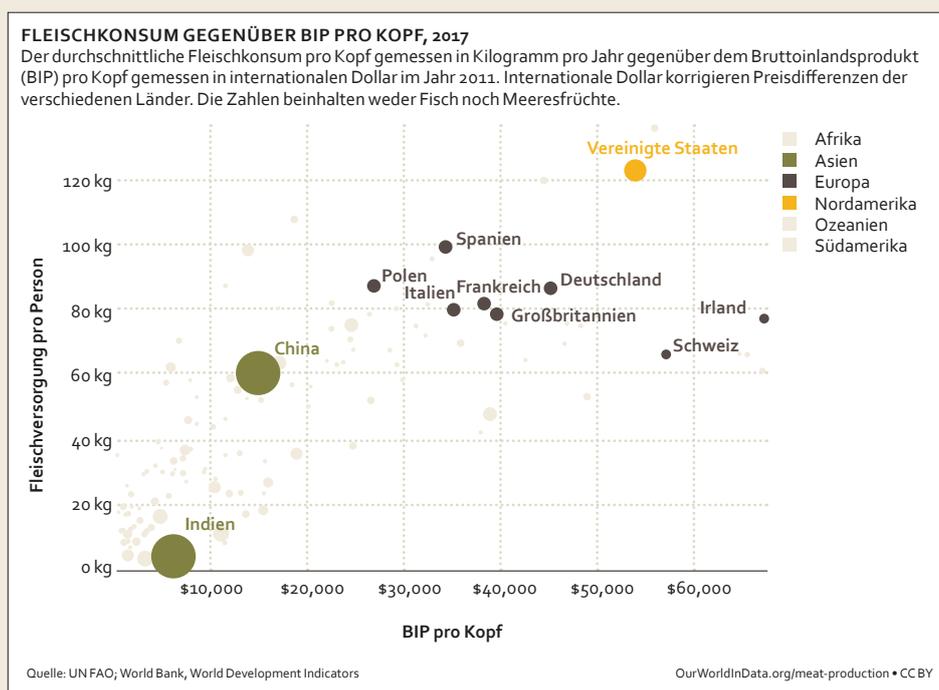
77% der landwirtschaftlichen Gebiete werden für die Viehhaltung genutzt, d. h. für die Erzeugung von Fleisch und Molkereiprodukten, während 23% mit allen Arten von Nutzpflanzen belegt sind. Global kommen nur 18% der Kalorienversorgung aus der Viehhaltung, dagegen jedoch 82% aus pflanzlichen Nahrungsmitteln. Der Anteil der Eiweißversorgung liegt bei 37% für Fleisch und Molkereiprodukte und 63% für Pflanzen.



Es gibt andauernde Auseinandersetzungen zwischen den Befürwortern einer Nutzung von Land für den Anbau von Tierfutter und Nahrung für die Bevölkerung, und denjenigen der Bewahrung der Ressourcen – insbesondere Wasser und fruchtbaren Boden – für die folgenden Generationen sowie der Eindämmung der globalen Erwärmung durch den Ausstoß von Treibhausgasen, insbesondere CO<sub>2</sub>. Wenn wir sicherstellen möchten, dass es genügend Ressourcen für eine vielfältige, nahrhafte und gesunde Ernährung für die gesamte Weltbevölkerung gibt, müssen wir unbedingt unsere Ernährung anpassen, um deren Auswirkungen auf die Landnutzung zu verringern.

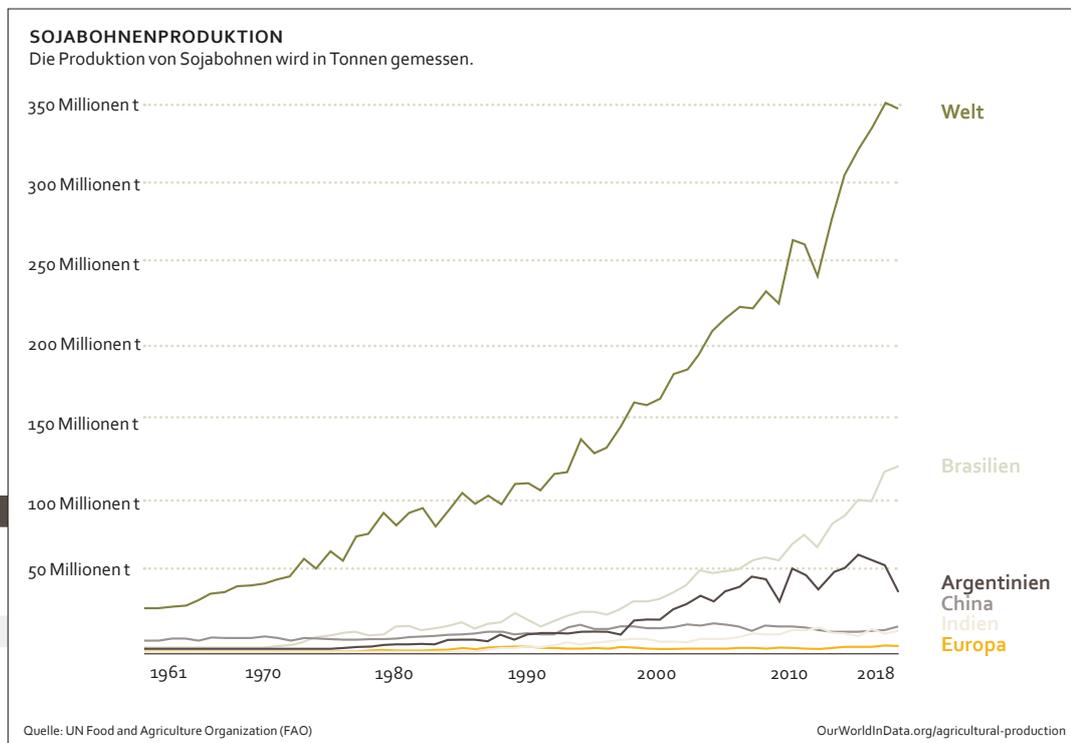
### Fleischkonsum

In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich der Fleischkonsum um 58% erhöht, bis auf 360 Millionen Tonnen pro Jahr in 2018. Ein Grund war das Bevölkerungswachstum, das 54% zum Anstieg beigetragen hat. Die Erhöhung des Pro-Kopf-Verbrauchs steht jedoch für den Rest. Entwicklungsländer trugen ungefähr 85% zu Erhöhung des globalen Fleischkonsums bei (Whitnall & Pitts 2020). Im untenstehenden Diagramm ist ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Fleischkonsum pro Kopf und dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) eines Landes zu sehen. Dies belegt, dass die stärker entwickelten Länder mehr Fleisch verbrauchen. Die Kombination aus Bevölkerungswachstum und starkem ökonomischen Wachstum weltweit führt in der Konsequenz also zu mehr Fleischkonsum.

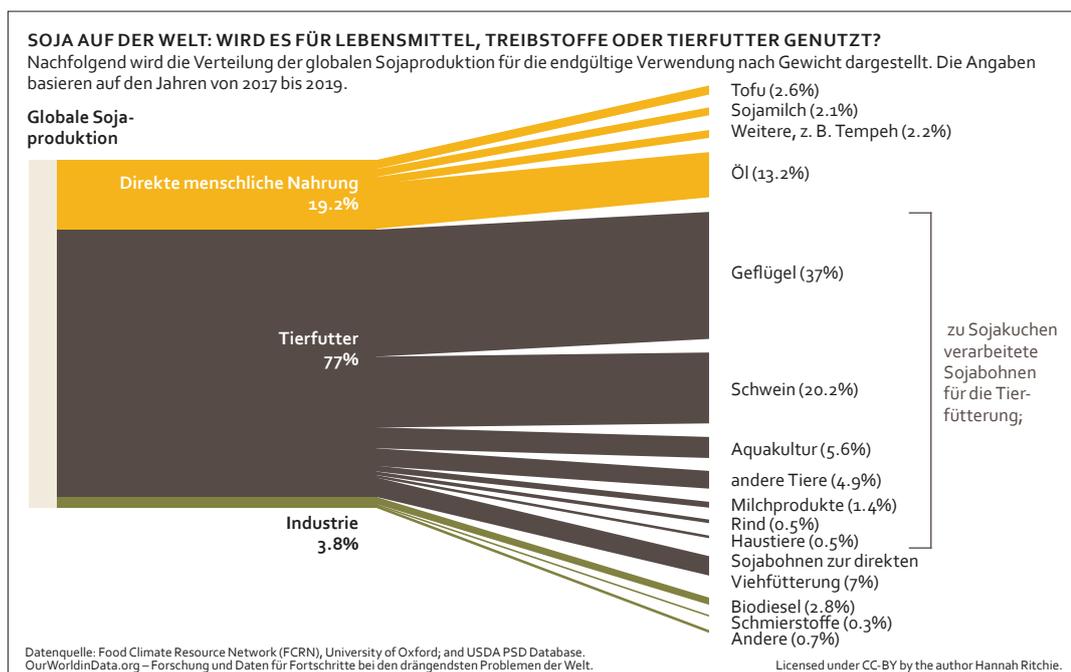


## Die Bedeutung von Soja

Die globale Sojaproduktion ist in den vergangenen 50 Jahren stark angestiegen. Heute ist sie mehr als dreizehn Mal so hoch wie in den frühen Sechzigern. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Produktion mehr als verdoppelt. Mehr als drei Viertel (77%) der globalen Sojaproduktion werden für die Viehfütterung zum Zwecke der Erzeugung von Fleisch- und Milchprodukten verwendet. Der größte restliche Anteil wird als pflanzenbasiertes Öl für Biokraftstoffe und für die industrielle Verwendung genutzt. Nur 7% des Sojas wird direkt für die Erzeugung von menschlichen Nahrungsmitteln wie Tofu, Sojamilch, Edamane Bohnen und Tempeh verwendet (Ritchie & Roser 2021).



Soja wird oft als pflanzlicher Ersatz für Fleisch und Milcherzeugnisse beworben (z. B. Tofu und Sojamilch). Dies hat ihm einen negativen Ruf eingebracht, da es angeblich die Waldrodung vorantreibt. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass der bei weitem größte Verursacher der Waldzerstörung im brasilianischen Amazonasgebiet Buschbrände sind, die der Ausweitung von Weideflächen für die Rindfleischproduktion dienen, obwohl Soja höchstwahrscheinlich einen gewissen Anteil am Verlust von Waldflächen hat (Ritchie & Roser 2021).



Phase	Aufgabe	Form	Benötigte Materialien	Optional: weitere Informationen
Warm Up	Diskutiert in Eurer Gruppe: Was versteht Ihr unter guter Ernährung? Berücksichtigt die folgenden Aspekte: Gesundheit, Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Tierwohl. Wählt einen Sprecher und präsentiert Eurer Klasse die Ergebnisse.	Kleine Arbeitsgruppe	Papier/Stift	<b>Nachhaltige Ernährung</b> Was ist eine gesunde und nachhaltige Ernährung? <i>The EAT Lancet Lecture - Johan Rockström &amp; Walter Willett</i> <a href="https://youtu.be/mnlaBhD-1z4">https://youtu.be/mnlaBhD-1z4</a> (für Lehrer, gehobenes Niveau) <a href="https://youtu.be/Plc4z0UoIk">https://youtu.be/Plc4z0UoIk</a> (für Schüler – Überblick) Information zur Studie und zusammenfassender Bericht: <a href="https://eatforum.org/eat-lancet-commission/">https://eatforum.org/eat-lancet-commission/</a> <a href="https://eatforum.org/eat-lancet-commission/eat-lancet-commission-summary-report/">https://eatforum.org/eat-lancet-commission/eat-lancet-commission-summary-report/</a> Bericht der Financial Times zur Studie EAT Lancet: <a href="https://youtu.be/JY-vjePmK_c">https://youtu.be/JY-vjePmK_c</a> Die Ernährung zur Bekämpfung des Klimawandels (University of California) <a href="https://youtu.be/UnJQWO4YIY">https://youtu.be/UnJQWO4YIY</a> UN Umweltprogramm: Warum müssen wir unser Ernährungssystem umstellen? <a href="https://youtu.be/VcL3BOeteCc">https://youtu.be/VcL3BOeteCc</a> UN Klimawandel: Wie wirkt sich Deine Ernährung auf die Umwelt aus? <a href="https://youtu.be/ZRufgoy9R2U">https://youtu.be/ZRufgoy9R2U</a> Projekt zu bewusster Ernährung: Nahrungsmittelverschwendung – animiertes Lehrvideo mit englischen und deutschen Untertiteln <a href="https://youtu.be/EwS2Xc2IT_o">https://youtu.be/EwS2Xc2IT_o</a>
Eröffnung	Diskutiert die Beiträge der verschiedenen Gruppen (obenstehende Aufgabe): Wo gibt es Widersprüche? Findet Ihr Zusammenhänge? Lehrer/ausgewählte(r) Schüler zeichnen Netzwerkdiagramm.	Plenum	Board/Pinnwand	
Hauptteil	<p>Internetrecherche (in Gruppen, Partner- oder Einzel-Arbeit) zu den folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie viel Land wird für die Produktion von Fleisch oder Nutzpflanzen benötigt?</li> <li>• Wie viel und welches Fleisch bzw. Nutzpflanzen werden von den Menschen in den verschiedenen Regionen der Erde konsumiert?</li> <li>• Wie hat sich dieser Konsum entwickelt?</li> <li>• Was versteht man unter „nachwachsenden Rohstoffen“ (Nawaros)? Worin besteht das Problem?</li> <li>• Wofür wird Soja verwendet und wo wächst es?</li> </ul> <p>Erstellt ein Info-Poster für eine Ausstellung/Messe zu Ernährung. Vergesst nicht, die Informationsquelle anzugeben.</p>	<p>Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit. Teilt die Fragen auf oder jede Gruppe beantwortet alle Fragen</p>		<p><b>Landnutzung</b></p> <p>Reise 2050: Landnutzung (der Produzent Nutrien ist ein kommerzieller Hersteller von Düngemitteln) <a href="https://youtu.be/RMu7NtScdhU">https://youtu.be/RMu7NtScdhU</a> Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig UFZ. Landnutzungs-konflikte – Konkurrenz um die limitierte Ressource Land <a href="https://youtu.be/FWUwA3Ar4VE">https://youtu.be/FWUwA3Ar4VE</a> Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig UFZ. Nachhaltige Nutzung der Landschaft – Ergebnisse eines globalen Forschungsprogramms <a href="https://youtu.be/8RdTkEcbF5">https://youtu.be/8RdTkEcbF5</a></p>
Vertiefungsphase/Hausarbeit	Interviewt verschiedene Menschen (d. h. Familie, Freunde) zum Thema: Was ist gute Ernährung? Was ist für Euch wichtig und warum? – Stellt andere Fragen! Präsentation: Film/Zeitungartikel	Gruppe/Partner/einzel	Smartphone zum Filmen oder Aufnahme Papier/Stift	
Vertiefungsphase/Hausarbeit	Recherchiert und zeichnet eine Mindmap zum Thema: • Landnutzung für die Lebensmittelproduktion • Soja • Treibstoff aus nachwachsenden Rohstoffen Vor- und Nachteile	Einzel	Papier/Stift	
Abschluss	Macht das Quiz: <a href="https://www.universityofcalifornia.edu/news/quiz-do-you-know-how-your-diet-affects-planet">https://www.universityofcalifornia.edu/news/quiz-do-you-know-how-your-diet-affects-planet</a>	Einzel	YouTube/Computer	! Hinweis: seht Euch zuerst das Video an: Die Ernährung zur Bekämpfung des Klimawandels (University of California) <a href="https://youtu.be/UnJQWO4YIY">https://youtu.be/UnJQWO4YIY</a>





## Geschichte der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

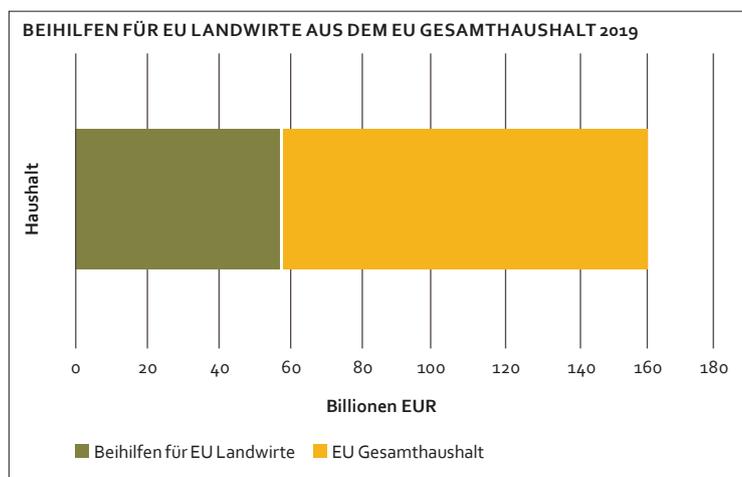
Die im Jahr 1962 eingeführte Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist eine langjährige Politik der EU zum Zwecke der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Landwirten und den Bürgern. Der Grundgedanke für die Einführung der GAP war die Beseitigung von Beschränkungen des freien Verkehrs von Agrarprodukten zwischen den Mitgliedsländern durch bestehende nationale Interventionsmechanismen, die in Widerspruch zu den Garantien des gemeinsamen Marktes standen. Dies galt insbesondere im Hinblick darauf, dass die gemeinsame Politik eingeführt wurde, um die Verfügbarkeit von Lebensmitteln wie auch deren Bezahlbarkeit für die europäische Bevölkerung sicherzustellen, und außerdem einen angemessenen Lebensunterhalt für die Landwirte zu schaffen. Das Inkrafttreten der GAP führte deshalb zur Förderung der zentralen Zielsetzungen einer gemeinsamen Agrarpolitik, die bereits in Artikel 39 der Römischen Verträge festgeschrieben wurde (heute als Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) bekannt). Die Römischen Verträge, die zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) nach dem Zweiten Weltkrieg und durch Erweiterung zu einem gemeinsamen Markt führten, sorgten deshalb für gemeinsame Maßnahmen der Mitgliedsländer, um die folgenden Ziele mittels einer gemeinsamen Politik (wie in Artikel 39 der Römischen Verträge von 1957 angegeben und 1958 in Kraft getreten) zu verfolgen:

- Verbesserung des landwirtschaftlichen Ertrags mittels technologischen Fortschritts
- Sicherung der Marktstabilität
- Gewährleistung einer stetigen Versorgung mit sicheren Agrarprodukten
- Garantie bezahlbarer Nahrungsmittelpreise für die Verbraucher
- Sicherstellung eines angemessenen Lebensunterhalts der Landwirte

Ferner ermutigt die GAP die Landwirte zur Bewahrung der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität. Im Jahr 2019 betrug das Budget der GAP 57 Milliarden €. Die Gelder werden für Einkommensbeihilfen, Marktmaßnahmen und die ländliche Entwicklung verwendet.

### Reform der Gap und der beiden Säulen

In den späten Siebzigern wurde durch die GAP ein zentrales Ziel der Verträge erreicht, die Sicherstellung einer stetigen Versorgung mit Agrarprodukten. Dabei gab es jedoch auch einen unbeabsichtigten Nachteil. Aufgrund eines geltenden Interventionsmechanismus zur Preisstützung sowie einer unbegrenzten Abnahmegarantie für alle nicht verkauften landwirtschaftlichen Produkte durch die EWG-Mitgliedsländer führte dies zu einem Problem der Überproduktion. Landwirte produzierten zuviel, es gab mehr Produkte als benötigt (z. B. den berühmten Butterberg und den Milchsee), während der Verbrauch im Vergleich dazu langsamer stieg.



Budget für Landwirte im EU Haushalt 2019

[https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance\\_en](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_en)



Die Rufe nach einer Reform der GAP nahmen aufgrunddessen zu, und in den Achtzigern gab es mehrere Reformversuche, die jedoch abgebrochen werden mussten. Die erste große erfolgreiche Reform der GAP geschah durch die weitreichende MacSharry Reform (MSR) im Jahr 1992, geführt von Ray MacSharry (dem damaligen europäischen Kommissar für Landwirtschaft). Das entscheidende Element der MacSharry Reform bestand in der Senkung der garantierten Preise für die beiden Hauptwaren Rindfleisch und Getreide. Ziel war es, die Haushaltskosten zu senken, indem Produktionsüberschüsse, Handelsschutz und Ausfuhrsubventionen abgebaut wurden. Außerdem wurde eine Direktzahlungsregelung für Landwirte eingeführt, um diese Kürzungen zu kompensieren.

Mit der MacSharry Reform wurden auch zwei zusätzliche Mechanismen zur Angebotssteuerung eingeführt, wie z. B. die weitere Reduzierung der Milchquote. Die „Milchquote“ war eine Maßnahme, die erstmals im Jahr 1984 durchgeführt wurde, um das bestehende Problem einer Überversorgung der späten siebziger und frühen achtziger Jahre aufgrund einer Überproduktion zu beheben. Landwirte durften nicht über eine feste Quote hinaus produzieren. Jeder Landwirt, der mehr produzierte, als erlaubt war, musste eine Abgabe zahlen. Seit der MacSharry Reform im Jahr 1992 gab es mehrere Reformen der GAP, wie z. B. die Agenda 2000 Reformen.

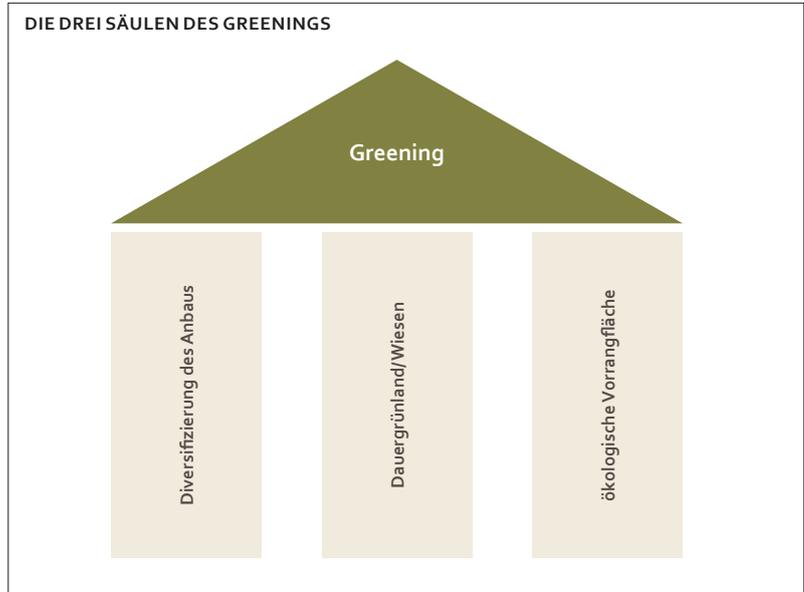
ENTWICKLUNG DER GEMEINSAMEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN						
Produktivität						
Wettbewerbsfähigkeit						
ökologischen Nachhaltigkeit						
Beschäftigung						
die frühen Jahre	die Krisenjahre	MacSharry-Reform 1992	„Agenda 2000“ 1999	„Luxemburger Beschlüsse“ 2003	GAP „Gesundheitscheck“ 2008	GAP Reform 2013/14
1960er	1970er-1980er	1990er	1. Hälfte der 2000er	2. Hälfte der 2000er	Ende der 2000er	bis 2014
Ernährungssicherheit	Überproduktion Kostenexplosion	Überschussreduzierung	Vertiefung des Reformprozesses	Marktorientierung Verbraucheraspekte	Intensivierung der Reform von 2003	Greening Zielorientierung
Produktivitätsverbesserung	Internationale Probleme	Umwelt	Wettbewerbsfähigkeit	Ländliche Entwicklung	Neue Herausforderungen	Umverteilung
Marktstabilisierung	Strukturmaßnahmen	Einkommensstabilisierung	Ländliche Entwicklung	Umwelt	Risikomanagement	Ende der Produktionsbegrenzungen
Einkommensbeihilfe		Haushaltsstabilisierung		Vereinfachung WTO Kompatibilität		Lebensmittelwertungskette
						Forschung und Innovation

Quelle: Eigene Darstellung nach Weingarten (2018); Europäische Kommission (2009)

Die Agenda 2000 Reform ist besonders bedeutsam, weil der Europäische Rat (ER) im vorangehenden Jahr (1999) in Berlin die zwei Säulen präsentierte, auf denen die GAP aktuell basiert. 'Säule 1 finanziert Marktpreis- und Einkommensbeihilfen auf jährlicher Basis und wird vollständig aus dem EU Haushalt finanziert. Säule 2 finanziert einmalige und mehrjährige Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums auf programmatischer Basis und wird aus dem EU Haushalt mit den Mitgliedstaaten gemeinsam finanziert' (Matthews 2013, 3).

Dadurch sind die Länder in der Lage, das System besser an ihren Bedarf anzupassen und Kleinlandwirte werden unterstützt. Gleichzeitig gewährleistet ein Cross-Compliance System, dass ökologische Elemente wie der Erhalt von Dauergrünland, Diversifizierung der Nutzpflanzen und ökologische Vorrangflächen berücksichtigt werden. Darüber hinaus kann ein Landwirt im Rahmen des Greenings der GAP bis zu 30% der Zahlungen geltend machen.

Es ist auch möglich, Geld von der ersten zur zweiten Säule zu transferieren. Gelder von der zweiten Säule stehen einem Land nur zur Verfügung, wenn es über eigene Greening Programme verfügt und diese mitfinanziert. Die fortlaufende Modernisierung der GAP wurde auch mit Reformen im Jahre 2003 fortgeführt („Luxemburger Beschlüsse“, die sich auf die Entkoppelung der Direktzahlungen und eine Einführung einer einheitlichen Betriebsprämie bezogen), sowie 2009 („Gesundheitscheck“ zur weiteren Unterstützung der Reform von 2003), und der GAP Reform im Jahr 2013.



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf: [http://images.raiffeisen.com/Raicom/news/Screen\\_KW45\\_baywa.JPG?width=640](http://images.raiffeisen.com/Raicom/news/Screen_KW45_baywa.JPG?width=640)

## Gemeinsame Agrarpolitik

**1. Säule**

- Basisvergütung auf der Grundlage landwirtschaftlich genutzter Fläche
- Greening Zahlungen
  - Basisvergütung pro Hektar
  - Greening Element, als zusätzliche Unterstützung bei der Geltendmachung von Kosten für die Bereitstellung ökologischer öffentlicher Güter
- Zahlung an Junglandwirte
- Umverteilungsprämien für die ersten Hektar
- Zahlungen für Gebiete mit naturbedingten Einschränkungen
- Produktionsunterstützung
- Zahlung an Kleinlandwirte von bis zu 1.250€

**2. Säule**

- Agrarumweltmaßnahmen
- Ländliche Entwicklung
- Finanzielle Leistungen für:
  - Neue landwirtschaftliche Betriebe,
  - Landwirte mit einem Wettbewerbsnachteil aufgrund ihrer geographischen Lage oder Produktionsmethoden

*Prioritäten:*

- Unterstützung der landwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit
- Nachhaltigkeit bezüglich natürlicher Ressourcen und Klimamaßnahmen
- Unterstützung der ländlichen Entwicklung (z. B. Jobs und Unternehmen)

Quelle : <https://bit.ly/3DKfPlo>



*Unterrichtstool 1:* Bildkarten zur Verdeutlichung der dargelegten Inhalte.

*Wiederholung:* Erinnerung mit Musterbildern zur thematischen Zuordnung.

*Unterrichtstool 2:* Erstellung kurzer Videos zu den einzelnen Unterpunkten der einzelnen Säulen. Die Studierenden/ Schüler sollen verschiedene Materialien nutzen, um kurze Szenen für jeden Punkt zu entwickeln. Das Ziel besteht in einer spielerischen Erläuterung der zwei Säulen.

## Rolle der EU Institutionen

Welche Rolle spielen die EU Institutionen, z. B. in legislativen Prozessen, insbesondere in Zusammenhang mit einer Reform? Die Hauptakteure sind das Parlament, die Kommission und der Rat. Jedoch spielen andere Interessengruppen sowie relevante Interessenvertreter auch eine bedeutende Rolle. Das Europäische Parlament ist der legislative Arm der EU, und der legislative Prozess der Verabschiedung eines Gesetzes beginnt mit der Einbringung eines Vorschlages durch die Kommission. Bei der MacSharry Reform hat die „Europäische Kommission eine entscheidende Rolle gespielt, da sie dafür zuständig war, Vorschläge zur Agrarpolitik zu machen“ (Garzon 2006: 65.).

Das ordentliche Gesetzgebungsverfahren spricht dem Europäischen Parlament jedoch das Recht zu, Änderungen an Vorschlägen für ein neues durch die Kommission präsentiertes Gesetz anzuregen. Verhandlungen zwischen Vertretern des Parlaments, der Kommission und dem Rat zur Erreichung eines Kompromisses oder einer Vereinbarung hinsichtlich der Vorschläge der Kommission, den Änderungen des Parlaments und der Position des Rates finden in einem dreigliedrigen Format, dem sogenannten Trilog statt. Dieser Prozess heißt „Trilog“, weil nicht nur die Kommission und das Parlament daran teilnehmen, sondern auch der Rat. Nur wenn alle drei Institutionen eine gemeinsame Lösung gefunden haben, wird das Gesetz verabschiedet. Unter anderem auch aus diesem Grunde wird ein sehr hoher Prozentsatz von Gesetzesvorschlägen (80%) der Kommission in erster Lesung verabschiedet.

Wie auf nationaler Ebene gibt es aber auch hier verschiedene Lobby- und Interessengruppen, die sicherstellen wollen, dass ihre Interessen bei der Verabschiedung eines neuen Gesetzes berücksichtigt werden. Bezüglich der GAP sind die wichtigsten die Landwirte, die von ihrer Ernte ihren Lebensunterhalt bestreiten wollen, was nur mit fairen Preisen für ihre Produkte möglich ist. Außerdem wollen sie eine Zukunftsperspektive haben. Bei der zweiten Gruppe handelt es sich um Umweltorganisationen, die auch ökologische Nachhaltigkeit erreichen wollen und somit kritisieren, dass die Beihilfen nicht an die Einhaltung ökologischer Ziele gebunden sind. Schließlich gibt es die Gewerkschaften, die sich für bessere Arbeitsbedingungen, den Schutz der Arbeitnehmer und bessere Versicherungen für die Arbeitnehmer einsetzen. Im europäischen Agrarsektor sind mehr als 22 Millionen Menschen tätig, und sie fordern

verbesserte Bedingungen für ihre Mitarbeiter. Abgesehen von diesen Hauptlobbygruppen – die praktisch auch im Trilog arbeiten – gibt es noch die Verbraucher. Diese Gruppe ist die größte und umfasst zusätzlich die oben genannten Gruppen. Auf Nachfrage antworten die Verbraucher normalerweise, dass sie gern regionale, Bio- und nachhaltige Produkte kaufen möchten, obwohl sie sich im Supermarkt doch meistens nach dem Preis entscheiden. Dieses Phänomen nennt man kognitive Dissonanz.

Bild 1: Trilog in der EU:

Quelle: <https://bit.ly/3sgtW1B>

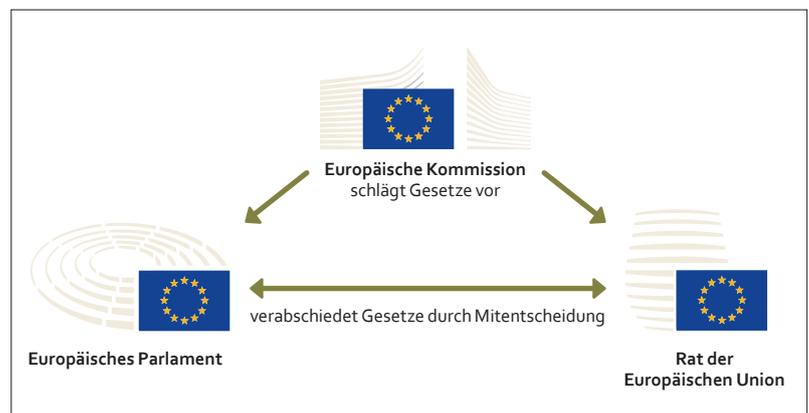


Bild 2: Trilog der Interessengruppen bei der Entwicklung der neuen GAP (Gestaltung: Isabel Mang)



### Unterrichtsaktivität:

Die Klasse wird in sieben Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wählt eine der zuvor genannten EU Institutionen oder Lobbygruppen und bereitet eine Präsentation über sie vor. Sie sollte auch ein Infoblatt als Hand-out an die Klasse nach der Präsentation vorbereiten. Die Präsentation/das Blatt sollte zumindest die folgenden Informationen enthalten:

- Für EU Institutionen: i) Worin bestehen ihre Rollen/Aufgaben? ii) Wieviele Mitglieder haben sie, wie werden diese ernannt und wo ist der Sitz der Institution? iii) Wer vertritt Dein Land in dieser Organisation?
- Für Lobbygruppen: i) Wie viele gibt es in Brüssel und wieviele Mitglieder haben sie in der EU? ii) Worin bestehen ihre Hauptinteressen? iii) Erhalten sie finanzielle Unterstützung? iv) Welche Ansprüche haben sie an die neue GAP?

Weitere Aufgabe auf der nächsten Seite!



### Problemorientierte Fragestellung für die Unterrichtspraxis:

- Wessen Interessen muss die GAP gerecht werden?
- Welche Positionen der GAP können zu erheblichen Interessenskonflikten führen und zwischen wem?
- Welche Rolle spielen die Verbraucher in der GAP?
- Wie trägst Du im Alltag zur Nachhaltigkeit bei?

## GAP und Nachhaltigkeit

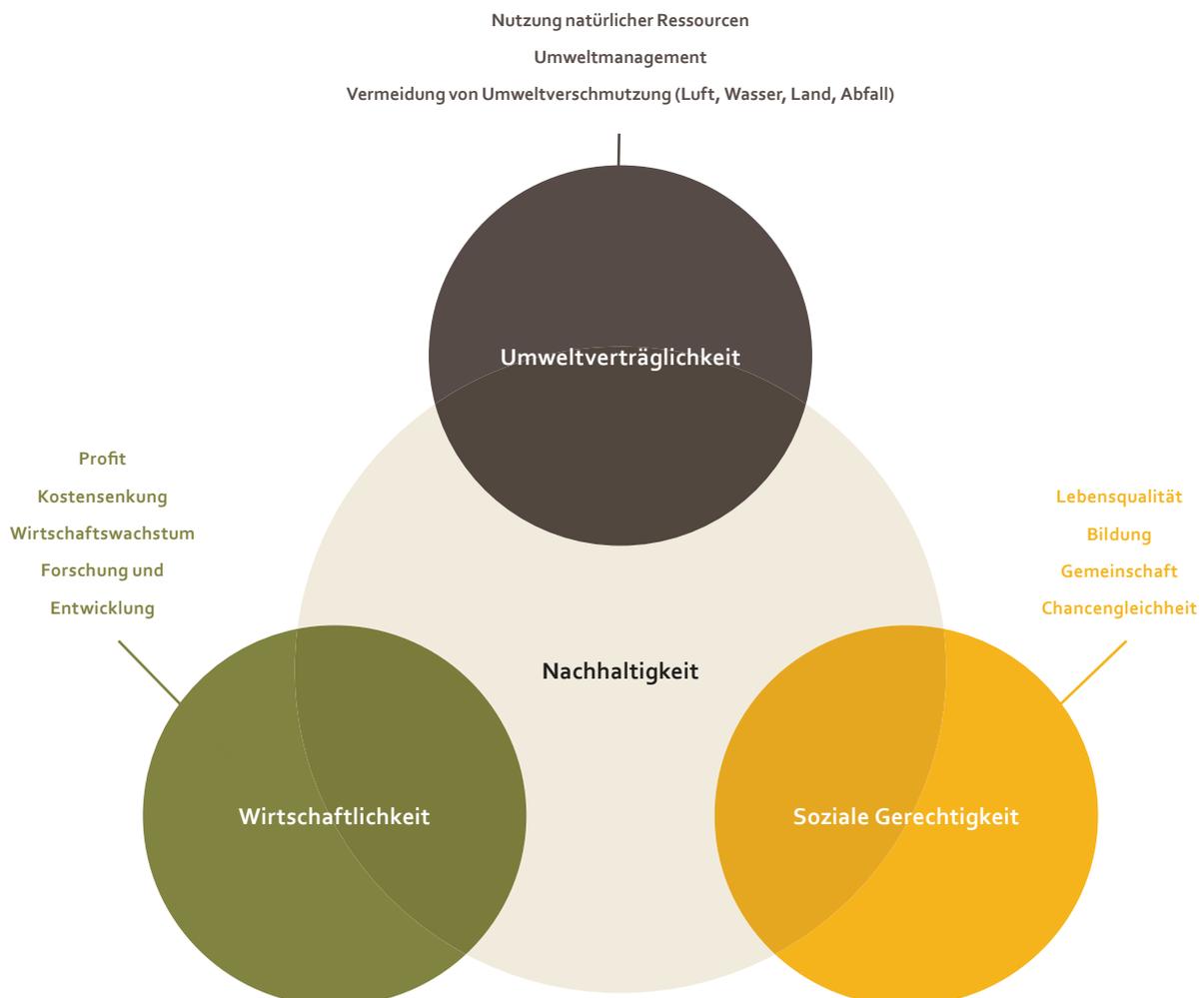
### Die drei Ebenen des Nachhaltigkeitskonzepts (Grafik)

Nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess des Wandels, im Verlauf dessen die Erschließung der Ressourcen, die Richtung der Investition, die Ausrichtung der technologischen Entwicklung und institutionelle Änderungen auf die Bedürfnisse der aktuellen und zukünftigen Generationen zugeschnitten werden.

Nachhaltige Entwicklung stellt ein komplexes Problem dar. Bei der Entwicklung von Strategien zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung werden diverse Widersprüche und Konflikte berücksichtigt: zwischen Menschen, Pflanzen und Tierarten der Natur, zwischen verschiedenen sozialen Gruppen der Gesellschaft und zwischen jetzigen und zukünftigen Generationen. Diese Widersprüche liegen dem Konzept der drei Säulen der Nachhaltigkeit zugrunde: 1) Umweltverträglichkeit, 2) soziale Gerechtigkeit und 3) Wirtschaftlichkeit (Abb. 1).

Abb. 1. Die drei Ebenen der Nachhaltigkeit

Quelle: Eigene Darstellung



1). Erste Säule - Die Umweltverträglichkeit wird durch die Belastbarkeitsgrenze der umgebenden Umwelt bestimmt. Sie hängt von der Anzahl der Organismen bestimmter Arten ab, die in dem Gebiet mit den verfügbaren Ressourcen des Ökosystems leben können. Umweltverträglichkeit bedeutet eine gerechte Beteiligung an der Verteilung von Umweltgütern und -ressourcen.

2). Zweite Säule- Soziale Gerechtigkeit bedeutet, dass Menschen auf der Basis ihres Wertesystems selbst den Grad und das Maß der Verantwortungsübernahme für ihre sozialen und wirtschaftlichen Handlungen und deren Auswirkungen auf Familien, Beruf und Gesellschaft wählen.

3). Dritte Säule – Wirtschaftlichkeit ist auf den vier Arten von Ressourcen (Kapital) gegründet:

Natürlicher Art (Solarenergie, Biosphäre, Naturgüter etc.), von Menschen geschaffen (Infrastruktur, Maschinen und Ausrüstung), gesellschaftlicher Art (Netzwerke von Institutionen und Organisationen/Unternehmen bezüglich wirtschaftlicher Tätigkeiten, sozialen Normen) und menschlicher Art (persönliche Eigenschaften, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen). Um eine starke Nachhaltigkeit zu erreichen, muss die verfügbare Menge natürlicher Ressourcen erhalten und verbessert werden, da diese Funktionen erfüllen, die nicht durch Kapital und Güterproduktion ersetzt werden können. Eine starke Nachhaltigkeit bedeutet, dass kein Austausch zwischen den verschiedenen Ressourcen vorgenommen werden kann, sondern jede von ihnen separat erhalten werden muss.

### Die zweite Säule der GAP

Die GAP ist Europas Antwort auf den Bedarf eines angemessenen Lebensstandards für 12 Millionen Landwirte und eine stabile, vielfältige und sichere Lebensmittelversorgung für die 500 Millionen Bürger der Europäischen Union (EU). Sie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft der EU durch Direktzahlungen und Marktmaßnahmen für die Landwirte und finanziert Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums in der EU. Die Hauptinstrumente der GAP sind folgende:

- Erste Säule – Gemeinsame Marktorganisation (GMO) für Agrarerzeugnisse, Direktzahlungen, marktstützende Maßnahmen und Förderprogramme. Die Maßnahmen im Rahmen der ersten Säule der GAP werden vom Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) finanziert.

choose  
well,  
make it  
last.

- Zweite Säule – umfasst die Maßnahmen/Politik für die Entwicklung ländlicher Gebiete. Die ländliche Entwicklungspolitik wird finanziert vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) mit ergänzenden Zahlungen aus den Haushalten der Mitgliedsstaaten (nationale Kofinanzierung) (Zlatkova 2019).

Als zweite Säule der GAP zielt die ländliche Entwicklungspolitik der EU darauf ab, die ländlichen Gebiete in der EU zu unterstützen und den vielen ökonomischen, Umwelt- und gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen. Eine stärkere Flexibilität (im Vergleich zu Säule 1) ermöglicht es regionalen, nationalen und lokalen Behörden, ihre eigenen mehrjährigen Programme für die ländliche Entwicklung basierend auf einer europäischen Maßnahmenpalette aufzustellen. Im Gegensatz zur ersten Säule, die komplett EU-finanziert ist, werden die Programme der zweiten Säule durch EU-Fonds kofinanziert sowie durch regionale oder nationale Fonds.

Die ländliche Entwicklungspolitik wird durch die Vorbereitung der ländlichen Entwicklungsprogramme der Mitgliedsstaaten umgesetzt. Diese verwenden eine individuelle Strategie jeweils entsprechend den bestimmten Erfordernissen der Mitgliedsstaaten. Die Programme müssen von der Europäischen Kommission genehmigt werden und enthalten auch einen Finanzierungsplan sowie eine Reihe von Leistungskennzahlen.

### Cross-Compliance/Auflagen

Um eine Einkommensbeihilfe der EU zu erhalten, müssen die Landwirte eine Reihe von Grundregeln einhalten. Das Zusammenspiel zwischen dieser Einhaltung der Regeln und der Unterstützung für die Landwirte wird als Cross-Compliance bezeichnet.

Das Funktionieren der Cross-Compliance-Regelung wird durch Vorgaben geregelt. Durch die Cross-Compliance-Regelung werden die Landwirte dazu angehalten, die hohen EU Standards für die öffentliche Gesundheit, Pflanzen- und Tiergesundheit sowie Tierschutz einzuhalten. Die Cross-Compliance trägt dazu bei, die europäische Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Zu den Regeln, die die Landwirte einhalten müssen, gehören:

- Grundanforderungen an die Betriebsführung, die für alle Landwirte gelten, unabhängig davon, ob sie Unterstützung im Rahmen der GAP erhalten,
- Regeln hinsichtlich der Bewahrung guter landwirtschaftlicher sowie Umweltbedingungen, die nur für die Landwirte gelten, die Unterstützung im Rahmen der GAP erhalten.

Landwirte, die gegen EU Recht in den Bereichen Umwelt, öffentliche Gesundheit, Tiergesundheit, Tierschutz oder Bodenbewirtschaftung verstoßen, erhalten weniger EU Fördermittel und können mit weiteren Sanktionen belegt werden.

Alle Landwirte müssen, unabhängig davon, ob ihnen Beihilfen im Rahmen der GAP gewährt werden, die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) einhalten. Dazu gehören EU Vorschriften zur öffentlichen sowie ZUR Tier- und Pflanzengesundheit, Tier – und Umweltschutz.

Zusätzlich zu den GAB müssen Landwirte, die im Rahmen der GAP unterstützt werden, EU Standards zur Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) einhalten. Diese Standards sind dafür konzipiert, die Bodenerosion durch die Festlegung von Mindestanforderungen an die Bodenbedeckung und Mindestpraktiken der Bodenbewirtschaftung zu verhindern, die organische Substanz im Boden und der Bodenstruktur zu erhalten, Dauergrünland zu erhalten, die biologische Vielfalt zu schützen und Landschaftselemente zu erhalten, z. B. durch ein Verbot des Schnitts von Hecken und Bäumen während der Brut- und Nistzeit von Vögeln, Wasser zu schützen und zu bewirtschaften durch die Einrichtung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen, sowie durch die Genehmigungspflicht für die Entnahme von Wasser zur Bewässerung und den Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung.

### Bericht des Europäischen Rechnungshofes: Ziel der Unterstützung nicht erreicht

Der Europäische Rechnungshof kritisiert die Reformpläne für die GAP (Sonderbericht Nr. 05/18). Der Rechnungshof ist der Meinung, dass weniger Geld ausgegeben werden und dieses stärker zweckgebunden sein sollte. Die Liste der Ziele ist lang, aber eines davon ist die Einkommensbeihilfe für die Landwirte.

Ausreichend zur Verfügung gestellte Geldmittel der GAP und EU müssen für echte Landwirte verwendet werden statt für diejenigen, die Land aus Profitgründen pachten. In ihrer letzten Stellungnahme kritisieren die Experten des Rechnungshofes, dass ein großer Teil der Mittel in Form von Direktzahlungen „auf der Basis der Anzahl Hektar im Besitz oder Eigentum“ verteilt wurde. Diese Zahlungen können den vielfach vorhandenen Sorgen bezüglich der Umwelt nicht Rechnung tragen. Diese Vorgehensweise ist nicht die vernünftigste Art, den Landwirten ein angemessenes Einkommen zu verschaffen (Linking Renewable Energy to Rural Development 2012; Pedroli et al. 2011).

Nach Ansicht des Europäischen Rechnungshofes sind die Berichte der Kommission zur GAP Umsetzung im Jahr 2019 zu positiv und nicht ergebnisorientiert.

Zum Beispiel haben Direktzahlungen an die Landwirte dazu geführt, ihre Einkommensschwankungen zu reduzieren, sie verschaffen den Landwirten jedoch keinen akzeptablen Lebensstandard (Bericht des Europäischen Rechnungshofes zur Leistung des EU Haushalts - Stand zum Jahresende 2019, 2020).

### „Grüne“ Maßnahmen

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wurde der Begriff des Europäischen Grünen Deals (New Green Deal) bei den Umweltbewegungen als Symbol für den Bedarf einer ökonomischen Reform zur Bekämpfung des Klimawandels populär.

Im Jahr 2009 wurde vom UN Umweltprogramm die Verabschiedung eines „Global New Green Course“ [globaler neuer grüner Weg] vorgeschlagen, worauf die EU ihren „European Green Course“ [europäischer grüner Weg] im Jahr 2019 initiierte. Es handelt sich nicht nur um einen „Deal“, sondern auch um eine langfristige umfassende Vision eines tiefgreifenden Wandels. Diese Bedeutung sollte der Bezeichnung Europäischer Grüner Pakt zukommen.

Der Europäische Grüne Pakt ist ein strategischer Plan mit Maßnahmen in diversen Gebieten, um Europa zum ersten Kontinent der Netto-Null-Emissionen bis 2050 zu machen. Das finale Ziel dieser ambitionierten Vision besteht darin, die ökonomische Entwicklung in der EU ohne Schäden für die Umwelt und die menschliche Gesundheit zu fördern.

### Beispiele für Probleme und Widersprüche:

Bulgarien gehört zu den Ländern der EU mit der höchsten Anzahl an Todesfällen aufgrund von Luftverschmutzung (Abb. 2). Die Hauptursache für die

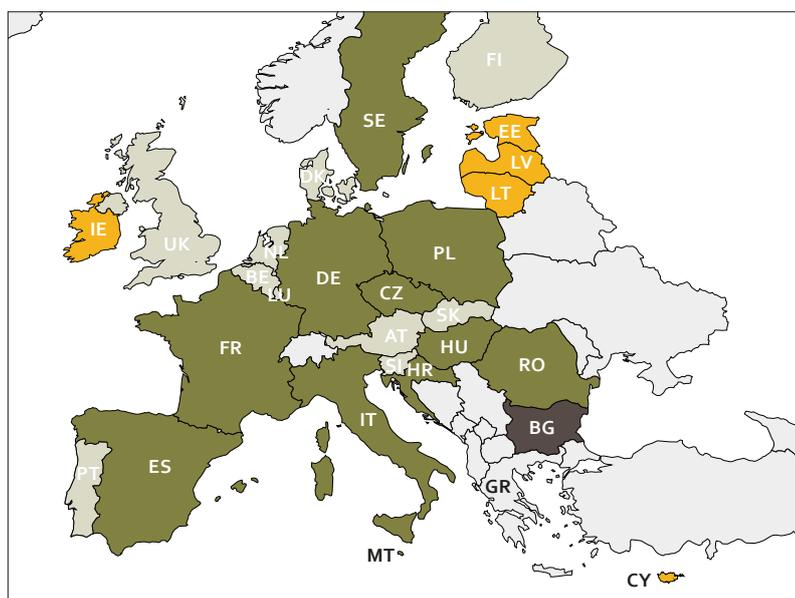


Abb. 2. Luftverschmutzung in Europa

- Nichteinhaltung der Normen für PM, NO<sub>2</sub> und SO<sub>2</sub>
- Nichteinhaltung der Normen für PM oder NO<sub>2</sub>
- Nichteinhaltung der Normen für PM oder NO<sub>2</sub>
- Einhaltung der Normen für PM, NO<sub>2</sub> und SO<sub>2</sub>
- Keine Daten vorhanden

Quelle: Europäische Kommission.

### Kohlekraftwerke

4,4% des Schwefeldioxid in der Luft

Quelle: Eigene Darstellung

**Industrie**  
Feinstaubpartikel

**Kohleheizungen**  
Feinstaubpartikel



**Landwirtschaft**  
80% des Ammoniaks in der Luft

**Kraftverkehr**  
40% der Stickoxide in der Luft

Verschmutzung sind die Wohnungsheizungen, wo hauptsächlich feste Brennstoffe verwendet werden. Darüber hinaus gehören auch der Verkehr und die Braunkohlekraftwerke zu den größten Verschmutzern des Landes. Die bulgarische Wirtschaft weist auch die höchsten Treibhausgasemissionen in der EU auf.

### Errungenschaften der Landwirtschaft, wie z. B. erneuerbare Energien, Holznutzung

Erneuerbare Energie ist Energie, die aus Quellen gewonnen wird, die nicht auf fossilen Brennstoffen basieren und die sich im Laufe des Menschenlebens neu bilden. Zu den Quellen erneuerbarer Energie gehören Solar- und Windenergie, Meeresenergie und Wasserkraft, geothermische Energie und Bioenergie. Abbildung 2 zeigt die wichtigsten Arten von Energie aus erneuerbaren Quellen, die entsprechenden Technologien und ihre üblichen Anwendungen.

Die Erzeugung und der Verbrauch von Energie aus erneuerbaren Quellen in der EU nehmen zu. Das EU Ziel für 2020 lag bei einem Anteil von 20% Energie aus erneuerbaren Quellen beim Endverbrauch an Energie, bis 2030 sollte dieser Anteil auf mindestens 27 % steigen. Die Bedeutung der Nutzung dieser Art von Energie hängt mit der Verringerung der Treibhausgasemissionen zusammen, um das Pariser Abkommen zum Klimawandel von 2015 einzuhalten.

Solar-energie	Wind-energie	Meeres-energie	Wasser-kraft	Geothermische Energie	Bio-energie
					
Quelle: Sonne	Quelle: Wind	Quelle: Wellen, Gezeiten	Quelle: Wasser	Quelle: Erde	Quelle: Biomasse, Abfall
Technologien: Photovoltaik, Solarthermie	Technologien: Windturbinen	Technologien: Dämme, Gezeitensperrenwerk	Technologien: Wasserkraftwerk	Technologien: Erdwärme- und Wärmepumpen	Technologien: Biomasseverbrennung, Biogasanlagen, Biokraftstoffe
Anwendungen: Elektrizität, Heizung und Kühlung	Anwendungen: Elektrizität	Anwendungen: Elektrizität	Anwendungen: Elektrizität	Anwendungen: Elektrizität, Heizung und Kühlung	Anwendungen: Elektrizität, Heizung und Kühlung, Verkehr

Abb. 4. Quellen erneuerbarer Energie, Technologien und Anwendungen



### Problemorientierte Fragen und Aufgaben

1. *Untersuche die Methodik der Anwendung von Cross-Compliance in Deinem Land.*
2. *Welche Kürzungen bei Fördersystemen sind erforderlich, falls die Vorschriften nicht eingehalten werden?*
3. *Wie kann das Potenzial der erneuerbaren Energien für die ländliche Entwicklung genutzt werden (Sonderbericht 5: S. 29)?*
4. *Finde Beispiele für eine gute Nutzung der Energie aus erneuerbaren Quellen in ländlichen Gebieten und den Auswirkungen auf deren Entwicklung.*
5. *Finde heraus, welche Probleme und Widersprüche Bulgarien bei der Umsetzung der „grünen“ Maßnahmen hat:*

Probleme	Widersprüche	Zukünftige Aufgaben	Gute Nutzung
Kohlekraftwerke	Energiemix in Bulgarien; Energiesicherheit; Tausende Jobs	Abhängigkeit von Kohle überwinden	...
Wohnungsbeheizung mit Kohle	Energiearmut der Bevölkerung	Abhängigkeit von der Energiearmut überwinden und Beheizung mit Kohle und Holz ersetzen	...
Kraftverkehr	Armut der Bevölkerung; Nutzung alter Pkws	Investitionen in Maßnahmen für sauberen Verkehr	Schaffung neuer grüner Bereiche; Menschen zur Nutzung alternativer Transportmittel anregen
Landwirtschaft	Veraltete Ausrüstung; Geringes Einkommen der Landwirte	Investitionen in moderne Landwirtschaft	Maßnahmen, um junge Leute in die Landwirtschaft zu bringen, Förderung des Unternehmertums, Umweltschutz und Schutz der Artenvielfalt
Industrie	...	Bedarf zur Transformation des Wirtschaftsmodells	...



6. Untersuche, welche Probleme und Herausforderungen es für Dein Land bei der Umsetzung „grüner“ Maßnahmen gibt. Zeige gute Arten der Nutzung auf!

Land	Probleme und Herausforderungen	Gute Nutzung
Niederlande	...	Nach 2035 kein Verkauf von Benzin- und Dieselfahrzeugen mehr möglich; Änderung des Steuersystems für Fahrzeuge
Dänemark	...	Nach 2035 kein Verkauf von Benzin- und Dieselfahrzeugen mehr möglich; Änderung des Steuersystems für Fahrzeuge
Polen	Begrenzte finanzielle Mittel für Korrekturmaßnahmen; Fehlen einer staatlichen Politik zur Begrenzung fester Brennstoffe; Wirtschaftliche Probleme (niedriges Einkommen, Arbeitslosigkeit)	Modernisierung der Heizungen; Finanzielle Unterstützung von Haushalten; Austausch der Busse; Nasse Straßenreinigung; Ausbau des Fahrradwegenetzes; Informationen und Weiterbildungsmaßnahmen
Deutschland	...	...
Österreich	...	...
...	...	...



7. Nenne die wichtigsten alternativen Energiequellen. Nenne Beispiele für die Nutzung in Deinem Gebiet. Finde Informationen zu mehr unkonventionellen Energiequellen.



1. \_\_\_\_\_



2. \_\_\_\_\_



3. \_\_\_\_\_



4. \_\_\_\_\_



5. \_\_\_\_\_



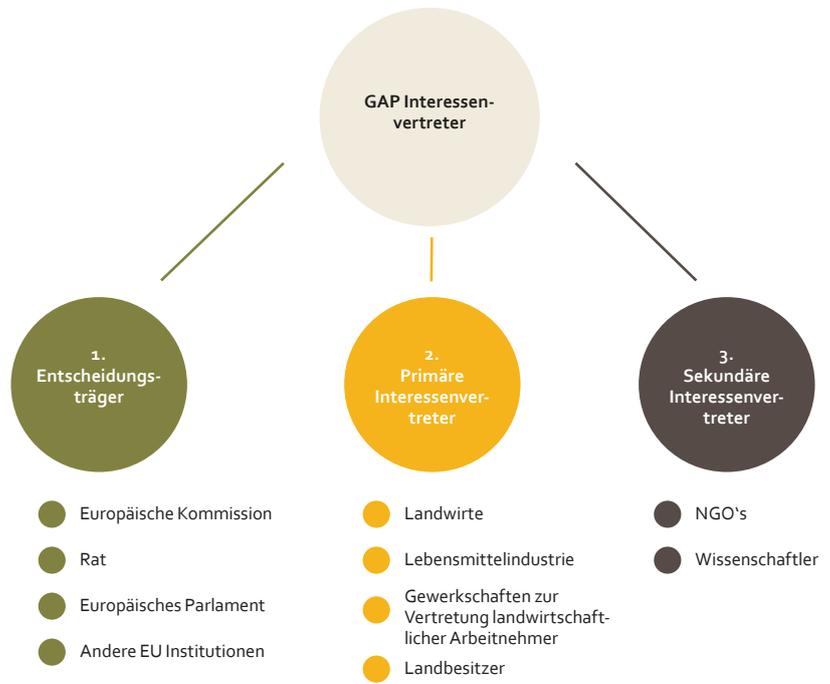
6. \_\_\_\_\_

# Interessenvertreter (Stakeholder) in der GAP

## Welches sind die Interessenvertreter?

Die internationale Norm ISO 26000 beinhaltet einen Leitfaden für die soziale Verantwortung und definiert einen Interessenvertreter als eine „Einzelperson oder Gruppe, die ein Interesse an einer Entscheidung oder Tätigkeit einer Organisation hat“. Nach dem Cambridge Dictionary ist ein Interessenvertreter eine Person, z. B. ein Mitarbeiter, ein Kunde oder ein Bürger, der mit einer Organisation, Gesellschaft etc. in Verbindung steht und daher Verantwortung für sie übernimmt und Interesse an ihrem Erfolg hat. Interessengruppen der GAP, die Einfluss auf den Reformprozess der GAP nehmen, sind folgende:

- 1) Die „Agenda Setter“ und Entscheider: die EU Institutionen und EU Mitgliedsstaaten;
- 2) Primäre Interessenvertreter: Landwirte; Lebensmittelindustrie: Herstellung, Verarbeitung, Großhandel; Gewerkschaften, die landwirtschaftliche Arbeitnehmer vertreten, und Landbesitzer;
- 3) Sekundäre Interessenvertreter sind Nichtregierungsorganisationen (NGOs) im Bereich Umwelt, Entwicklung und Wissenschaftler, die sich für die GAP engagieren (weitere Gruppen sind Verbraucherverbände).



Quelle: [https://www.die-gdi.de/uploads/media/ODI\\_7888.pdf](https://www.die-gdi.de/uploads/media/ODI_7888.pdf)



Übung 1 : <https://wordwall.net/play/22285/688/280>

### Arten der Lobbyarbeit:

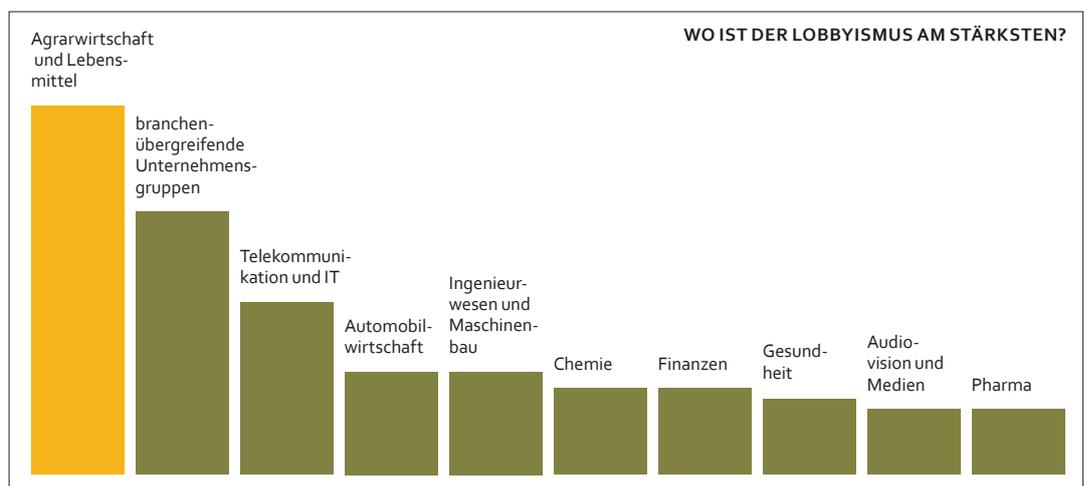
- Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern
- Konsultationen/Beratungen
- Persönliche Treffen
- Präsentationen
- Konferenzen, Seminare, öffentliche Veranstaltungen
- Schriftliche oder telefonische Kommunikation (Berichte, Petitionen, Schreiben, Telefonate, E-Mails, Internet)
- Legale Demonstrationen, Proteste

### Der Einfluss von Interessenvertretern

Die GAP wird von der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission verwaltet, die regelmäßig Gruppen des zivilen Dialogs sowie Agrarausschüsse konsultiert, um die Gesetze und die Politik für die Landwirtschaft bestmöglich zu gestalten. Expertengruppen liefern der Europäischen Kommission Beiträge, wie z. B. die Task Force „Agrarmärkte“, die sich mit unlauteren Handelspraktiken befasst.

Alle Interessengruppen haben den Wunsch, die EU Politik dahingehend zu beeinflussen, dass sie selbst oder ihre Anliegen davon profitieren. Sie versuchen ihre Ziele hauptsächlich durch Lobbyarbeit zu erreichen, und zwar durch den Versuch, Druck auf die politischen Entscheidungsträger auszuüben, damit diese eine Politik in ihrem Sinne machen.

Quelle: <https://corporateeu-ropet.org/en/international-trade/2014/07/ttip-lose-lose-deal-food-and-farming>



Betrachtet man die Forderungen der Lobbyisten, so scheint die Agrarindustrie den Vertrag als ideale Waffe gegen bestehende und künftige Lebensmittelvorschriften zu betrachten. Die Größe und Organisation der EU Agrarlobby sind bedeutender als die jeder anderen vergleichbaren Gruppe. Die Macht und der Einfluss der großen Agrargemeinschaft sind von überragender Bedeutung. Auf nationaler Ebene haben die Vertreter der Landwirtschaft einen privilegierten Zugang zu den Ministern der Regierung, und durch die Verweigerung der Mitarbeit an den Reformprogrammen können die Landwirte jede umstrittene Reform verhindern. Auf europäischer Ebene werden die Interessen der Landwirtschaft im Rat und in der Kommission sowie von zahlreichen gut organisierten Lobbygruppen vertreten, die sich auch auf regionaler Ebene engagieren, wie z.B. neue Bewegungen und Netzwerke von Organisationen, informelle Gruppen sowie Landwirtschafts- und Verbraucherorganisationen.



Übung 2: <https://wordwall.net/play/22286/442/316>

### Änderung der Möglichkeiten der Einflussnahme

Die GAP ist die älteste Politik der Gemeinschaft. Als der Gemeinsame Markt im Jahr 1958 entstand, war in der Landwirtschaft der sechs Gründungsstaaten die staatliche Einflussnahme maßgeblich. Die Römischen Verträge (1962) setzten fünf Ziele der GAP. Nach Inkrafttreten der Römischen Verträge wurde die Agrarpolitik der Mitgliedsstaaten durch Interventionsmechanismen der Gemeinschaft ersetzt. Die Basis der GAP ist seit den Römischen Verträgen unverändert mit Ausnahme der Regeln zum Beschlussfassungsverfahren.

Mit dem Vertrag von Maastricht (1992) wurden die Institutionen und Entscheidungsprozesse der EWG erheblich verändert. Die Kommission wurde reformiert, damit sie gegenüber dem Parlament stärker rechenschaftspflichtig ist. Der Vertrag von Lissabon (2007) stärkt das Parlament und erkennt das Mitentscheidungsverfahren als „ordentliches Gesetzgebungsverfahren“ für die GAP anstelle des Konsultationsverfahrens an. Darüber hinaus waren die Berufsverbände in der EU - vertreten durch den Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen (COPA) und den Allgemeinen Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Europäischen Union (COGECA) - durch die Arbeit der beratenden Ausschüsse schon immer indirekt in den europäischen Entscheidungsprozess eingebunden. Der Umfang der Konsultation wurde in jüngster Zeit durch die Einrichtung von Gruppen für den zivilen Dialog erweitert, die die Kommission bei der Umsetzung der GAP unterstützen sollen (der sogenannte Prozess des „Strukturierten Dialogs“).

### Didaktik: Lehrvorschläge – Die Zukunft der GAP

Sieh Dir den Film „The Common Agricultural Policy (CAP): Purpose, History & Current Events“ (<https://study.com/academy/lesson/the-common-agricultural-policy-cap-purpose-history-current-events.html>) an und betrachte das untenstehende Bild:

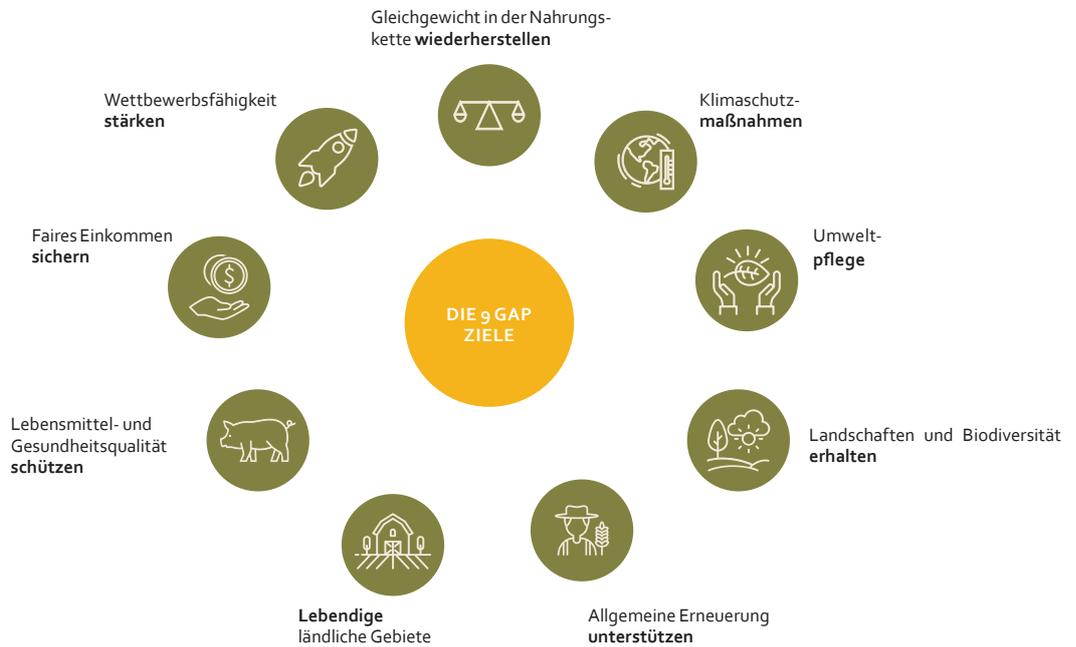


Quelle: [https://www.wwf.eu/what\\_we\\_do/agri\\_food/last\\_chance\\_for\\_the\\_cap/](https://www.wwf.eu/what_we_do/agri_food/last_chance_for_the_cap/)



*In Gruppen:* Beantwortet die Frage „In welche Richtung gehen die Änderungen der GAP?“

*In Gruppen:* Sucht auf der Grundlage der Frage „Welches sind die Hauptziele der zukünftigen GAP?“, nach Informationen im Internet und stellt Zusammenhänge her (<https://wordwall.net/play/22282/773/823>)



Quelle: [https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/new-cap-2023-27/key-policy-objectives-new-cap\\_en](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/new-cap-2023-27/key-policy-objectives-new-cap_en)

*In Gruppen:* Die Schüler werden in drei (oder neun) Gruppen aufgeteilt, um bestimmte Ziele zu diskutieren.

Die Hauptfragen sind:

1. Warum ist dies ein wichtiges zu erreichendes Ziel?
2. Was kann/sollte getan werden, um es zu erreichen?

Die Vorschläge werden hier eingetragen: <https://padlet.com/dorotarn51/usaxs42alh68lktb> und für alle sichtbar angezeigt. Eine Person aus jeder Gruppe präsentiert deren Arbeit und in einer Diskussion wird die Durchführbarkeit überprüft.

// all you  
need is  
less.





## Möglichkeiten für Maßnahmen in diesem thematischen Kontext

Der einzelne Mensch verfügt in einem demokratischen System über verschiedene Möglichkeiten der Mitbestimmung. Dies gilt auch für die EU. Einerseits besitzen die Bürger das aktive und passive Wahlrecht. Andererseits stellt die EU Kommission verschiedene Instrumente zur Verfügung:

- a) Konferenz zur Zukunft Europas: Die Plattform bietet Möglichkeiten zur Organisation von Konferenzen, zur Teilnahme an Diskussionen und zum Beitrag von Ideen.
- b) Konsultationen: Bürger können die Konsultationen der Kommission zu Politik und Gesetzgebung in den verschiedenen Stadien des Beschlussfassungsverfahrens kommentieren.
- c) Europäische Bürgerinitiative: Mittels dieser Initiative kann die Europäische Kommission aufgefordert werden, neue Gesetzesvorschläge zu machen. Es müssen eine Million Unterschriften erreicht werden.
- d) Transparenz-Register: Im Transparenz-Register wird offengelegt, welche Organisationen und Einzelpersonen Einfluss auf die Beschlussfassungsverfahren der EU nehmen.

Die Bürger können außerdem Informationen über die EU betreffende Themen erlangen über die Plattform „Europa Direkt“ oder das Portal „Your Europe“ (Europäische Kommission 2021).

### Verbands- und Lobbyarbeit in der GAP

um ihre Ziele erreichen zu können schließen sich Menschen mit ähnlichen Interessen zu Clubs, Verbänden oder Interessengruppen zusammen. Dann versuchen sie gemeinsam, Einfluss auf die politischen Ergebnisse zu nehmen.

#### Lobbyismus ...

- ... ist ein wichtiges Instrument, die eigenen Interessen voranzubringen.
- ... ist ein Versuch, die Gesetzgebung und die Einführung von Gesetzen zu beeinflussen.
- ... wird von Unternehmen, Verbänden, Vereinigungen und Interessengruppen als Werkzeug benutzt.

Quelle: Demokratiezentrum.org, 2021

Die GAP ist einer der wichtigsten Politikbereiche der EU. Deshalb wird dafür viel Geld ausgegeben, und viele Interessen sammeln sich um die Verhandlungen (Europäisches Parlament, 2021). Der *Umweltdachverband (UWD)* ist ein Umweltschutzverband, der sich in Österreich für den Erhalt der Biodiversität, den Schutz von Arten und deren Lebensräumen sowie den Boden- und Klimaschutz einsetzt (Umweltdachverband o. J.). Durch die Industrialisierung der Landwirtschaft ist der Erhaltungseffekt der Biodiversität - der ein Nebenprodukt der Kleinlandwirtschaft war - nicht mehr gegeben. Aus diesem Grund ist es notwendig, nach neuen Ideen zu suchen. Gerald Pfiffinger - Geschäftsführer der Organisation - erklärt, dass die *Zusammenarbeit aller Akteure* in diesem Prozess entscheidend ist. Im Mittelpunkt stehen die Diskussion mit allen Akteuren und die *gemeinsame Suche nach Ideen, die für die Praxis geeignet sind*. Er unterstreicht die Bedeutung von *Kooperation und Konsens* im gemeinsamen Lernprozess. Darüber hinaus sieht er die Aus- und Weiterbildung und die Beschaffung von Fördermitteln als den wichtigsten Erfolgsfaktor (Interview G. Pfiffinger 19. August 2021).

// do  
something  
green  
today.



## LEADER

Was bedeutet LEADER? Wofür steht der Begriff? Welches Ziel hat LEADER?

### LEADER ...

- ... heißt auf Französisch „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“
- ... ist eine gemeinsame Initiative der EU zur Förderung ländlicher Projekte unter lokaler Führung
- ... ist eine Förderung des Austauschs, des Netzwerkers und der Kooperation zwischen EU Regionen

Quelle: Regis, o.J.

### LEADER in der Europäischen Union

Bei LEADER muss insbesondere die Idee der Partizipation hervorgehoben werden: Menschen aus den LEADER Regionen sollen sich beteiligen und für die Entwicklung ihrer Region engagieren können. Nach EU Angaben gibt es ungefähr 2.800 lokale Lokale Aktionsgruppen (LAGs), die Projekte überall in Europa durchführen, 61% der ländlichen Bevölkerung umfassen und Vertreter von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenbringen. Die Bandbreite der Themen reicht von der Bereitstellung elementarer Dienstleistungen bis hin zur Förderung regionaler Produkte, des Naturschutzes und des Tourismus. Bei aller Unterschiedlichkeit verfolgen alle Projekte das gemeinsame Ziel, die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum zu fördern (Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung 2018).

### Das österreichische LEADER Projekt „Regionalshop Schwertberg“

Der Regionalshop ist einer von vielen LEADER Projekten in Österreich. Der Shop soll lokalen Landwirten und Kleinbetrieben beim Vertrieb ihrer Produkte in ihrer Region helfen. Außerdem hat das Projekt das Ziel, die Wahrnehmung regionaler Produkte bei der lokalen Bevölkerung in Oberösterreich zu stärken (Zukunftsraumland 2016).

### Individuelles Verhalten

Manchmal scheint es, als ob wir – als Einzelpersonen – keinen Einfluss auf das offenbar undurchschaubare Wirtschaftssystem haben. Sicherlich sind die Möglichkeiten des einzelnen Individuums begrenzt. Aber unser Konsumverhalten hat Auswirkungen auf die Wirtschaft. Das liegt daran, dass sich Marktstrukturen an der Nachfrage orientieren, und wir als Verbraucher diese Nachfrage definieren (BWL-Lexikon o.J.).

### Was können wir also tun?

Die Ernährung ist einer der wichtigen Faktoren beim Klimaschutz:

- 70% Verlust an Biodiversität und 80% der Waldrodungen sowie
- 21% bis 37% der gesamten Treibhausgasemissionen sind in unserer Ernährungsweise begründet (WWF 2021).

### Kauft regionale Produkte

Durch das Kaufen lokaler und saisonaler Produkte können die CO<sub>2</sub> Emissionen aufgrund des Transports von Lebensmitteln reduziert und die lokale Wirtschaft unterstützt werden.

### Esst Gemüse statt Fleisch

Unser zunehmender Fleischkonsum trägt maßgeblich zu den ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen bei, auch wenn daraus nicht folgt, dass alle Menschen Vegetarier werden müssen. Es genügt schon, den wöchentlichen Fleischverzehr zu senken. Durch Mahlzeiten auf Gemüse- und Getreidebasis trägt Ihr nicht nur zum Umweltschutz bei sondern ernährt Euch auch gesünder (WWF, o.J.).

### Spenden statt Wegwerfen

Jeden Tag landen viele gute Lebensmittel im Abfall. Initiativen wie „foodsharing“ oder die App „TooGoodToGo“ versuchen dem entgegenzuwirken. Bei Lebensmittelsammelaktionen werden noch genießbare Lebensmittel aus der Mülltonne gerettet und in Gemeinschaftskühlschränke gebracht (foodsharing 2021). Finde heraus, welche Möglichkeiten für Maßnahmen es in Deiner Region gegen die Lebensmittelverschwendung gibt.

Quelle: Fridays for future,  
2021



#### Didaktik: Lehrvorschläge

Umfang: 2-3 Lehreinheiten

##### 1. Basisoziation, Verknüpfung von Vorstellungen

*In Gruppen:* Auf Grundlage der Frage „Wie können wir bei der Gestaltung der Agrarpolitik unterstützen?“ Bilder im Internet suchen, die nicht zum Thema gehören und Verknüpfungen dazu bilden. Die Bilder sollten auf den ersten Blick nichts mit dem Thema zu tun haben.

*Im Plenum:* (1) Die Schüler aus den anderen Gruppen assoziieren Schlüsselwörter jeglicher Art mit diesem Bild. Der Moderator schreibt die Assoziationen auf Karten. Nach oder während des Vorgangs der Assoziation werden die Karten an eine Pinnwand geheftet. (2) Die Schüler bekommen nun die Aufgabe, Vorschläge für die Beantwortung der Eingangsfrage zu machen, indem sie versuchen, das Ausgangsproblem mit den Assoziationen zu verknüpfen. (3) In einem letzten Schritt werden die Vorschläge für alle sichtbar niedergeschrieben und ihre Durchführbarkeit in einer Diskussion überprüft (Bundeszentrale für politische Bildung, o.J.).

-> Weitere Informationen zur Basisoziation: <https://www.youtube.com/watch?v=HeZ21W-3dkE>

##### 2. Internetrecherche

Nachdem Ihr nun die Gedanken aus der ersten Übung kennengelernt habt, sucht Ihr im Internet nach weiteren Antworten auf die Ausgangsfrage. Schreibt die Ergebnisse Eurer gemeinsamen Recherche auf, damit Ihr sie später der Klasse präsentieren könnt.

*In Gruppenarbeit:* Hierfür werden verschiedene Gruppen gebildet mit folgenden Schwerpunkten:

- *Gruppe 1:* Welche Ebenen der Partizipation gibt es in der EU für die GAP?
- *Gruppe 2:* Welche lokalen Initiativen findest Du zu diesem Thema in Deinem Land?
- *Gruppe 3:* Individuelles Verhalten – Was kann ich selbst tun?

##### 3. Fishbowl Diskussion

*Im Plenum:* Die gesammelten Antworten auf die Ausgangsfrage werden schließlich gemeinsam in der Klasse diskutiert. Eine Person aus jeder Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Ein Stuhl bleibt leer, so dass sich andere Schüler jeweils abwechselnd setzen können. Diskutiert die Vor- und Nachteile in Zusammenhang mit den jeweiligen Formen der Partizipation, was Ihr über das Thema gelernt habt, sowie weitere Ideen und Anliegen. Die Lehrkraft dokumentiert alle Kommentare am Board oder Flipchart für eine abschließende gemeinsame Reflektionsphase in der Klasse. Hier gibt es Tipps für die Fishbowl Diskussion -><https://www.facinghistory.org/resource-library?search=Fishbowl>





## Referenzen

### Studie zum Essverhalten junger Leute in Europa

- Antonelli, M. (2021): Urgent action is needed as Europe's food systems stand at the crossroads of transformation or crisis. In: Euractiv, ed.: Reset, Restart: Transforming the EU Food System. Available at: <https://en.euractiv.eu/wp-content/uploads/sites/2/special-report/Reset-restart-Transforming-the-EU-food-system-Event-Report-2021-1.pdf> [last accessed on 11/24/2021].
- Eit Food (2021): Our Food, Our Food System: What Generation Z wants from a healthy food system. Available at: [https://www.eitfood.eu/media/news-pdf/Our\\_Food%2C\\_Our\\_Food\\_System\\_-\\_EIT\\_Food\\_report\\_.pdf](https://www.eitfood.eu/media/news-pdf/Our_Food%2C_Our_Food_System_-_EIT_Food_report_.pdf) [last accessed on 11/24/2021].
- Friends of the Earth Europe and Heinrich-Böll-Stiftung and Bund für Umwelt und Naturschutz (2021): Meat Atlas 2021: Facts and figures about the animals we eat. Available at: [https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/massentierhaltung/massentierhaltung\\_meat\\_atlas\\_2021.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/massentierhaltung/massentierhaltung_meat_atlas_2021.pdf) [last accessed on 11/24/2021].
- Gatenby, S. J. (1997): Eating frequency: methodological and dietary aspects, *British Journal of Nutrition*, No. 77, 1: pp. 7–20.
- Haftenberger, Marjolein and Franziska Lehmann and Clarissa Lage Barbosa and Anna-Kristin Brettschneider and Gert B.M. Mensink (2020): Verzehr von Bio-Lebensmitteln bei Kindern in Deutschland – Ergebnisse aus EsKiMo II, *Journal of Health Monitoring* 5 (1), Berlin: Robert Koch Institut.
- James, W. P. T. et al. (1988): Healthy nutrition: preventing nutrition-related diseases in Europe, WHO Regional Publications, European Series, No. 24, Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.
- Jürkenbeck, K. and Spiller, A. and Schulze, M. (2021): Climate change awareness of the young generation and its impact on their diet. *Cleaner and Responsible Consumption* 3, 100041. doi: 10.1016/j.clrc.2021.100041.
- Lucas, B. (1993): Normal nutrition from infancy through adolescence, In: Queen, P. M. and Lang, C. E., eds.: *Handbook of Pediatric Nutrition*, Gaithersburg, MD: Aspen Publishers, pp. 145–170.
- Steinwider, Andreas and Walter Starz (2018): Abschlussbericht Bio-Jugendstudie: Bio-Land- und Lebensmittelwirtschaft in Österreich - Einstellungen, Wünsche, Erwartungen und Wissen Jugendlicher und junger Erwachsener, Raumberg-Gumpenstein: Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein.

### Nachhaltige Ernährung

- Poore, J., & Nemecek, T. (2018). Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science* (New York, N.Y.), 360, 987–992. <https://doi.org/10.1126/science.aaq0216>
- Ritchie, H., & Roser, M. (2013). Land Use. *Our World in Data*. <https://ourworldindata.org/land-use>.
- Ritchie, H., & Roser, M. (2021). Forests and Deforestation. *Our World in Data*. <https://ourworldindata.org/soy>.
- Whitnall, T., & Pitts, N. (2020, October). Meat consumption—Department of Agriculture Water and Environment Australia. <https://www.agriculture.gov.au/abares/research-topics/agricultural-outlook/meat-consumption>.
- Food and Agriculture Organization of the United Nations. (n.d.). Food and Agriculture Organization of the United Nations. Retrieved August 3, 2021, from <http://www.fao.org/home/en/>.
- How much of the world's land would we need in order to feed the global population with the average diet of a given country? (n.d.). *Our World in Data*. Retrieved August 3, 2021, from <https://ourworldindata.org/agricultural-land-by-global-diets>.
- Our World in Data. (n.d.). Retrieved August 3, 2021, from <https://ourworldindata.org/>
- World Bank Group-International Development, Poverty, & Sustainability. (n.d.). [Text/HTML]. World Bank. Retrieved August 3, 2021, from <https://www.worldbank.org/en/home>.

### Geschichte der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

- Bartels, H. (2011): Strategien für Beschäftigungsanreize in der Gemeinsamen Agrarpolitik. Available at <https://bit.ly/3EQx2eo> [accessed 07 December 2021].
- Cwienk, J. (2020): EU agriculture policy: What are the bones of contention? Available at <https://bit.ly/3s9y3L5> [accessed 09 December 2021].
- European Commission (n.d.): The common agricultural policy at a glance. Available at <https://bit.ly/3DKcjaG> [accessed 09 December 2021].
- EUR-Lex (n.d.): Common Agricultural Policy (CAP). Available at <https://bit.ly/3s9yFjR> [accessed 09 December 2021].
- European Union (n.d.): Types of institutions and bodies. Available at <https://bit.ly/31S2wSI> [accessed 09 December 2021].
- Gabel, M.J. (2018): European Community. *Encyclopedia Britannica*. Available at <https://bit.ly/3pNNupa> [accessed 09 December 2021].

- Garzon I. (2006) The MacSharry Reform (1992). In: Reforming the Common Agricultural Policy. Palgrave Studies in European Union Politics, pp. 61-75. Palgrave Macmillan, London.
- Massot A. (n.d.): The common agricultural policy - instruments and reforms. Available at <https://bit.ly/3oEnkGa> [accessed 09 December 2021].
- Matthews, A. (2013): Greening agricultural payments in the EU's Common Agricultural Policy. *Bio-based and Applied Economics* 2(1): pp. 1-27.
- Negre, F. (n.d.): The common agricultural policy (CAP) and the Treaty. Available at <https://bit.ly/3oQrjzF> [accessed 09 December 2021].
- Pe'er, G. et al. (2019): A greener path for the EU Common Agricultural Policy. *Science*, Vol. 365(Issue 6452), pp. 449-451.
- Stead, D. (n.d.). Common Agricultural Policy. *EH.Net Encyclopedia*, edited by Robert Whaples. June 21, 2007. URL <http://eh.net/encyclopedia/common-agricultural-policy/>
- Trialogue (n.d.): Trialogue meetings. Available at <http://en.euabc.com/word/2507> [accessed 10 December 2021].
- Weingarten, P. (2021): Die Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU. Available at <https://bit.ly/3lP5P44> [accessed 09 December 2021].

### GAP und Nachhaltigkeit

- Report of the European Court of Auditors on the performance of the EU budget – Status at the end of 2019, 2020. [https://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/annualreport-Performance-2019/annualreport-Performance-2019\\_EN.pdf](https://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/annualreport-Performance-2019/annualreport-Performance-2019_EN.pdf)
- Special Report № 05/2018: Renewable energy for sustainable rural development: significant potential synergies, but mostly unrealized - <https://www.eca.europa.eu/bg/Pages/DocItem.aspx?did=44963>
- Linking Renewable Energy to Rural Development, OECD Publishing, 2012 r. (<http://dx.doi.org/10.1787/9789264180444-en>).
- Pedrolí, B., Langeveld, H. et al. 2011. Impacts of Renewable Energy on European Farmers – Creating Benefits for Farmers and Society ([https://ec.europa.eu/agriculture/external-studies/renewable-energy-impacts\\_en](https://ec.europa.eu/agriculture/external-studies/renewable-energy-impacts_en)).
- Zlatkova, S. (2019). The role of the European funds for financing the agriculture and stock-breeding in Bulgaria. *VUZF Review*, (1), 48-57. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3369116>
- Air protection against pollution (Information on the inspection results) <https://www.nik.gov.pl/plik/id,7764,vp,9732.pdf> (PI)

### Interessenvertreter (Stakeholder) in der GAP

- A. Massot, The common agricultural policy (CAP) and the Treaty, URL: <https://www.europarl.europa.eu/factsheets/en/sheet/103/the-common-agricultural-policy-cap-and-the-treaty> [18.09.2021]
- Cambridge Dictionary RL: <https://dictionary.cambridge.org/pl/dictionary/english/stakeholder> [15.09.2021]
- Common agricultural policy, URL: <https://www.ulb.be/en/programme/econ-0405>, [09.2021]
- D. Stankiewicz, (2017) Biuro Analiz Sejmowych: Wspólna Polityka Rolna, URL: [http://orka.sejm.gov.pl/WydBAS.nsf/0/317071F537D91750C125809E003E6B22/\\$file/Studia\\_BAS\\_48.pdf](http://orka.sejm.gov.pl/WydBAS.nsf/0/317071F537D91750C125809E003E6B22/$file/Studia_BAS_48.pdf) [20.09.2021]
- D. Stankiewicz, (2017) Wspólna Polityka Rolna, URL: [http://orka.sejm.gov.pl/WydBAS.nsf/0/2A78EBD0AA49C2EAC1257799003E0656/\\$file/WPR.pdf](http://orka.sejm.gov.pl/WydBAS.nsf/0/2A78EBD0AA49C2EAC1257799003E0656/$file/WPR.pdf) [20.09.2021]
- EU Budget: the Common Agricultural Policy beyond 2020 (1.06.2018), URL: [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/MEMO\\_18\\_3974](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/MEMO_18_3974) [26.09.2021]
- Eurostat; Agriculture overview, URL: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/agriculture/overview> [19.09.2021]
- H. Klavert, N. Keijzer (November 2012) A review of stakeholders' views on CAP reform, URL: [https://www.die-gdi.de/uploads/media/ODI\\_7888.pdf](https://www.die-gdi.de/uploads/media/ODI_7888.pdf) [15.09.2021]
- The Common Agricultural Policy (CAP): Purpose, History & Current Events, study.com, URL: <https://study.com/academy/lesson/the-common-agricultural-policy-cap-purpose-history-current-events.html> [26.09.2021]
- The Maastricht Treaty, URL: <https://www.britannica.com/topic/European-Union/The-Maastricht-Treaty#ref257520> [26.09.2021]
- Ways of lobbying, URL: <https://worldanimal.net/ways-of-lobbying>, [26.09.2021]
- What are Stakeholders?: Learn about quality, URL: <https://asq.org/quality-resources/stakeholders> [19.09.2021]

## Möglichkeiten für Maßnahmen in diesem thematischen Kontext

- Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): Bisoziation, Gedankenverknüpfung, in: BPB, URL: <https://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=10>, [19.08.2021]
- BWL-Lexikon (o.J.): Angebot und Nachfrage, in: BWL-Lexikon, URL: <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/angebot-und-nachfrage/>, [19.08.2021]
- Demokratiezentrum (o.J.): Wissenslexikon - Lobbyismus, in: demokatiezentrum.org, URL: <http://www.demokratiezentrum.org/index.php?id=1047>, [abgerufen am 18.08.2021].
- Europäische Kommission (2020): Ihre Rechte in der EU – Deutschland, in: ec.europa, URL: [https://ec.europa.eu/germany/node/332\\_de](https://ec.europa.eu/germany/node/332_de), [08.2021].
- Europäisches Parlament (2021): Die Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik, in: europarl.europa, URL: <https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/106/die-finanzierung-der-gemeinsamen-agrarpolitik%2003%202021>, [18.08.2021].
- European Network for Rural Development (2018): LEADER/CLLD, in: enrd.ec, URL: [https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld_de), [19.08.2021]
- Facing History & Ourselves (2021): Fishbowl, in: facinghistory, URL: <https://www.facinghistory.org/resource-library?search=Fishbowl>, [19.08.2021]
- Keen (2016): Bisoziation Idea Generation, [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=HeZ21W-3dKE>, [20.08.2021]
- Netzwerk Zukunftsraumland (2016): Schwertberger Regionalshop, in: Zukunftsraumland, URL: <https://www.zukunftsraumland.at/pdf.php?inc=project&id=2753>, [19.08.2021]
- Regis (o.J.): Was ist LEADER, in: Regis.or, URL: <https://www.regis.or.at/leader/>, [19.08.2021]
- ToGoodToGo (o.J.), Rette Essen, hilf unserem Planeten, in: ToGoodToGo, URL: <https://toogoodtogo.at/de-at/>, [19.08.2021]
- Umweltdachverband (2020): Unser Leitbild, in: Umweltdachverband, URL: <https://www.umweltdachverband.at/ueber-uns/was-uns-wichtig-ist/unser-leitbild/>, [19.08.2021].
- WWF (2021): Wie wir mit unserer Ernährung unseren Planeten retten können, in: WWF Österreich, URL: <https://www.wwf.at/nachhaltig-leben/ernaehrung-und-klimaschutz/>, [19.08.2021]
- WWF (o.J.): Fleischkonsum – Unser großer Hunger, in WWF Nachhaltig leben, URL: <https://www.wwf.at/nachhaltig-leben/fleisch/>, [19.08.2021]
- Zöchling, Eva (2021): Foodsharing: Ein Tag als Lebensmittelretterin, in: Fridays for Future, URL: <https://fridaysforfuture.at/blog/foodsharing-einen-tag-als-lebensmittelretterin-unterwegs-nachhaltig-einkaufen-kostenlos-lebensmittel-retten-537204>, [20.08.2021]

## Fotos

- Unsplash:
  - gabriel-jimenez-jin4W1HqgL4-unsplash.jpg
  - tim-foster-AmdhIXnQWMU-unsplash.jpg
  - qingbao-meng-01\_igFr7hd4-unsplash.jpg
  - valdemaras-d-TWsAGJWEi-Y-unsplash.jpg
  - sungrow-emea-ceTSHQoqars-unsplash.jpg
  - waldemar-brandt-8NBACfGMFtw-unsplash.jpg
  - aleksei-zaitcev-EHERX03WoHA-unsplash.jpg
  - matt-power-TpHmEoVSmfQ-unsplash.jpg
  - joris-beugels-sGhKWD8IV9A-unsplash.jpg
  - vinicius-bustamante-eXMWu6kPRes-unsplash.jpg
  - saira-kl5lvOQrWAE-unsplash.jpg
  - jack-cross-BDU5KO4KilE-unsplash.jpg

## Konsortium.

Koordination: Institut für Didaktik der Demokratie



Institut für  
Didaktik der Demokratie



Partner:



## Kontakt.

Leibniz Universität Hannover  
Institut für Didaktik der Demokratie  
Callinstraße 20  
30167 Hannover

[john.ashamu@idd.uni-hannover.de](mailto:john.ashamu@idd.uni-hannover.de)  
[www.agripol-education.eu](http://www.agripol-education.eu)